

Der im Voraus zu zahlende Abonnements-Beitrag beträgt nebst illust. Sonntagsbeilage: pro Jahr 100. 8.40, p. Halbjahr 50. 4.20, p. Quartal 25. 2.10, pro Woche 17 Kop. Mit Postverbindung: p. Quartal 27.25, p. 3.60. Preis der einzelnen Nummer 8 Kop., mit der Sonntags-Beilage 10 Kop.

Erscheint wöchentlich 12 Mal.

Redaktion, Administration und Expedition Petrikauer-Strasse Nr. 15.

Filiale der Expedition in Lodz, Petrikauerstr. 146 in der Buchhandlung von R. Horn.

Telephon Nr. 271.

Inserate kosten: Auf der 1. Seite pro 4-gelappte Nonpareille oder deren Raum 20 Kop. und auf der 6-gelappt. Inzeratstelle 8 Kop. für das Ausland 50 Kop. reib. 20 Kop. Restanten: 50 Kop. pro Pettizelle oder deren Raum - Inzerate werden durch alle Annoncen-Bureaus des In- und Auslandes angenommen

9. Jahrgang.

Mittwoch, den (4.) 17. August 1910.

Abonnements-Exemplar.

LODZER ZENTRAL-ZAHN-KLINIK

J. L. BECK

empfangt Mikolajewskastr. 34, von 8-10 Uhr früh und von 5-7 abends. Telephon Nr. 11-49.

Pojsener Kaisertage.

Als der Kaiser im Jahre 1902 anlänglich der Kaiserinmutter seinen feierlichen Einzug in Posen hielt, verkündete er in seiner Entgegnung auf die Begrüßungsansprache des Oberbürgermeisters der Stadt die frühe Wertschätzung, daß der sie beglückende Festungsmaneuerviertel fallen solle. Acht Jahre sind seitdem verstrichen, Jahre, die für die Entwicklung Posens von der größten Bedeutung waren. Die Festungsmaneuere sind gefallen, die Stadt hat sich gehoben, und wo einst das düstere Berliner Tor stand, da ist ein neuer Stadtteil emporgewachsen, in dem sich ein Monumentalbau an den anderen reiht, und dazwischen dehnen sich frischgrüne Promenadenanlagen. Dort hat die königliche Akademie einen Prachtbau erhalten, die Landschaft hat sich dort angesiedelt und neben ihr ist ein Neubau für die Oberpostdirektion errichtet worden. Die Ansiedlungskommission hat in einem prächtigen Bau ihr Unterkommen gefunden, das neue Stadttheater geht seiner Vollendung entgegen. Mitten in diesem Stadtteil, in dem auch einige Prachtbauten entstanden sind, die anderen Zwecken als der Unterbringung von Behörden dienen, erhebt sich, alle anderen Bauten an Wucht und Größe übertreffend, das imposante, gewaltige Kaiserpalais mit seinem weithin sich erhehenden Turm. Mit dem Schlosse ist das Werk dieser acht Jahre gekrönt.

Am 20. August wird der Kaiser in Posen einziehen und von seinem Schlosse feierlich Besitz ergreifen. An seiner Seite wird die Kaiserin in Posen ihren Einzug halten, ebenso das Kronprinzenpaar, Prinz und Prinzessin Sibirien-Friedrich und Prinz Oskar. Den Mittelpunkt der Pojsener Kaisertage wird der feierliche Einzug am Sonnabend und das Festmahl im Schlosse bilden, zu dem einige hundert Einladungen ergangen sind.

Nach den bisherigen Dispositionen wird der kaiserliche Sonderzug am 20. August nachmittags 4 Uhr in Posen eintreffen. Nach dem Empfange am Bahnhofe durch den Oberpräsidenten und die militärischen Spitzen wird der Kaiser sein Automobil besteigen und die etwa einen Kilometer lange Straße, auf der die Garnison Posen und Abordnungen von Vereinen und Schulen Spalier bilden werden, bis zum Schlosse fahren. Während der erste Teil der Feststraße, der eisenbahnhaltigste Teil ist, von der Eisenbahnverwaltung ausgeführt wird, wird der zweite Teil bis zum Schlosse von der Stadt zu einer prachtvollen via triumphalis ausgestaltet. Den Abschluß des ersten Teiles wird bei der Kaponniere eine Tribüne bilden, die hauptsächlich mit Damen besetzt wird. Eine zweite Tribüne wird vor der Landschaft gegenüber dem großen Turm des Kaiserpalais errichtet, vor dieser Tribüne wird Oberbürgermeister Dr. Wilms an der Spitze der städtischen Behörden den Kaiser im Namen der Stadt begrüßen und ihm einen Ehrentriumph darbieten. Alsdann folgt vor dem Schlosse die Uebergabe des Schlüssel an den Kaiser und der Einzug des Kaisers und seines Gefolges in das Schloß.

Im Schlosse selbst findet um 7 Uhr Galalafest statt, zu welcher außer den bereits genannten Herren vom Militär 208 Personen vom Zivil eingeladen werden. In der Presse haben sich hieran Erörterungen geknüpft ob auch Polen eingeladen werden, und wie diese sich dazu verhalten würden. Wie die „Schles. Ztg.“ erzählt, haben 19 Polen Einladungen erhalten, und zwar 16 Laien und drei höhere Geistliche. Es ist aber kein Polse eingeladen worden, der nicht durch seine Betätigung in einem öffentlichen Ehrenamt oder einem Amte der Selbstverwaltung zu denjenigen Kategorien gehöre, die für eine Einladung in Betracht kommen. Man hat darin keinerlei Unterschied zwischen Deutschen und Polen gemacht. Eingeladen sind die Mitglieder des Provinziallandtages, des Provinzialrats, des Provinzialausschusses, der beiden Bezirksausschüsse in Posen und Bromberg, die Vorstände der Handelskammern, der Handwerkskammern, der Ärztekammer, der Apothekerkammer, ferner die Landtagsabgeordneten, einige fürstliche Persönlichkeiten wie Fürst Radolin, Fürst Radziwill, Fürst Thurn und Taxis, Prinz zu Stolberg, Prinz zu Schönberg-Waldenburg, eine Anzahl deutscher Großgrundbesitzer, die Spitzen der Staats- und Reichsbehörden, eine Anzahl Landräte, die Bürgermeister der Städte von über 10,000 Einwohnern, die Stadtverordneten-vorsteher von Posen und Bromberg und höhere Geistliche beider Konfessionen.

Präsident Fallieres in der Schweiz.

Bern, 15. August. Der Präsident der französischen Republik ist heute nachmittags in Begleitung des Ministers des Auswärtigen Bichon in Bern eingetroffen, um dem Präsidenten der Eidgenossenschaft einen offiziellen Besuch abzustatten. Punkt 4 Uhr tief der Empfang des Präsidenten Fallieres in den prächtig geschmückten Berner Bahnhof ein, von der nahen Schanze mit Kanonendonner begrüßt, während die Stadtmusik die Marseillaise spielte. Die Begrüßung zwischen Fallieres, der trotz seines Alters sehr frisch aussieht, und dem Bundespräsidenten Comtefle war sehr herzlich. Die Präsidenten der beiden Republiken schritten die Front der am Bahnhof aufmarschiereten Ehrenkompanie ab und führten darauf nach dem Bundespalais. Auf dem ganzen Wege bildete Infanterie Spalier, und das Publikum empfing das Oberhaupt der Nachbarrepublik mit Hochrufen und Lächern und Hütchenweifen. Je eine Abteilung Kavallerie eröffnete und schloß den Zug.

Im Bundespalais, vor dem die Genfer Landwehrmusik den Präsidenten mit der französischen Nationalhymne begrüßte, fand die offizielle Begrüßung des Präsidenten statt. Es folgte eine Rundfahrt durch die Bundeshauptstadt, auf der Fallieres von der Menge überall begrüßt wurde. Es erschallte die Arie: „Vive Monsieur Fallieres! - Vive la France!“ Nach der Rundfahrt empfing Fallieres in der französischen Botschaft das diplomatische Korps und die Vertreter der französischen Gesellschaften in der Schweiz. Am Abend fand im Grand Hotel „Berner Hof“ eine vom Bundesrat gegebene Festafel statt. Während der Festafel brachte Bundespräsident Comtefle folgenden Trinkspruch auf Fallieres und die französische Republik aus:

„Der Bundesrat schätzt sich glücklich, den ersten Beamten der französischen Republik im Herzen der Schweiz begrüßen, ihm im Namen des gesamten Schweizervolkes die Gefühle der Hochachtung für seine hohe Stellung und seine Person auszudrücken und bei diesem Anlasse ihm der aufrichtigen Freundschaft für die französische Republik zu versichern zu können. Ihr Besuch, Herr Präsident, fällt mit einer Tatsache von höchst erfreulicher Bedeutung zusammen: er fällt in einen Zeitpunkt vollkommener Uebereinstimmung unserer gegenwärtigen Beziehungen auf handelspolitischem und wirtschaftlichem Gebiete. Früher mag es wohl nie und da vorübergehende Bestimmungen zwischen den beiden Ländern gegeben haben, heute trennt uns nichts, keine Wolke trübt den Horizont. In der Tat ist es gelungen, dank der Politik des guten Willens auf beiden Seiten die Schwierigkeiten, die uns hätten trennen können, aus dem Wege zu räumen. Den von Wohlwollen zeugenden Bemühungen der Regierung der französischen Republik, den gegenwärtigen Grundlagen unseres Handelsübereinkommens einen unveränderten Fortbestand zu sichern, sollen wir unsere hohe Anerkennung, und durch ein für unsere beiden Länder befriedigendes Einvernehmen sind wir dazu gelangt, der ziemlich verwickelten Frage unserer Eisenbahnverhältnisse eine gute Lösung zu geben. Ihr Besuch erweist sich demnach als die höchste feierliche Weihe dieser Politik, deren günstige Ergebnisse wir bereits wahrzunehmen beginnen. Wir wünschen diesen Besuch aber auch als eine sichere Gewähr dafür betrachten zu dürfen, daß derselbe Geist des guten Einvernehmens und des Vertrauens auch über unsere zukünftigen Beziehungen schweben wird. Und wie könnte es auch anders sein? Unser alter Freistaat kann sich nur glücklich schätzen, daß er mit allen seinen Nachbarn gute Beziehungen unterhält. Es ist indessen für ihn besonders ermutigend, in seiner Nähe eine Schweizerrepublik zu wissen, mit der er in ebener Wettstreit an der Verwirklichung eines gemeinsamen Ideals arbeiten kann. Unser gemeinsames Ziel sei darauf gerichtet, stets in der vorbesten Nähe der nach einer Ära des Friedens, der Gerechtigkeit und der Freiheit strebenden Völker zu stehen, auf daß unsere beiden Republiken sich der Sympathien aller und der Achtung der zivilisierten Welt stets würdiger erweisen. Von diesen Gefühlen durchdrungen, erhebe ich mein Glas zu Ehren des Herrn Präsidenten der französischen Republik und bringe ihm meine herzlichsten Glückwünsche dar, indem ich zugleich auf die Wohlfahrt des republikanischen Frankreichs trinke.“

Petrikauer-Strasse Nr. 86, im Hause Peterfilge, Telephon 1479

7911 Empfang nur von diplomierten besten zahnärztlichen Kräften. Künstliche Zähne à 75 Kop. Für Zahnentfernung 15 Kop. Zahnziehen ohne Schmerzen. Die Kabinette sind mit elektrischen Einrichtungen ausgestattet. Ganze Gebisse von 28 Zähnen kosten 16 Rbl. 80 Kop. Für langjährige Dauer wird garantiert. Reparaturen und Umarbeiten gebrochener Kauschuk- und Goldplatten auf der Stelle.

Auf dem Trümmersfelde der Brüsseler Weltausstellung.

Zimmer neue Einzelheiten werden von der furchtbaren Brandkatastrophe gemeldet, der der größte Teil der Brüsseler Weltausstellung zum Opfer gefallen ist; doch hatten die Fragen nach der Entstehungsbursache des Brandes und der Höhe des angerichteten Schaden noch der Beantwortung, auch ist die Zahl der bei der Feuerbrennst und den Rettungsarbeiten Verletzten noch nicht feststehend. Die Entscheidung darüber, ob die Ausstellung, die gestern abend geschlossen wurde, nach den Aufräumungsarbeiten wieder den Besuchern ihre Pforten öffnen wird, ist noch nicht gefallen. Wir verzeichnen nachstehende Berichte.

Brüssel, 15. August. Um sechs Uhr wurde die Ausstellung auf behördlichen Befehl geschlossen. Sämtliche hunderttausend Besucher, die heute auf dem Gelände anwesend waren, wurden durch Gendarmerie langsam hinausgeführt. Die Eingänge wurden von Militär und Gendarmerie besetzt. Es verläutet, daß die Ausstellung geschlossen bleibt, bis die Justizbehörde die Ursachen des Brandunglücks durch die Untersuchung klar gestellt.

Allenthalben arbeiten Diebe, da die Wertgegenstände, die gerettet sind, in den Gärten zerstreut liegen. Es wurden schon mehrfache Verhaftungen vorgenommen. Nach den bisherigen Feststellungen sind in der Avenue Solbosch zwölf Häuser zerstört worden. Auf dem Brandplatz wurden noch zwei unbeschädigte Feuerhebekräne des Ausstellungskomitees unter den Trümmern aufgefunden, die hundertvierzigtausend Frank enthielten.

Zerstörte und gerettete Schätze.

Brüssel, 15. August. Die Archive der englischen Ausstellung sind gerettet, da gegen sie kostbare Antiquitäten des Kensington-Museums und viele Schätze aus Privatbesitz verloren. Das britische Kommissariat beabsichtigt, eine Schadenersatzklage gegen den belgischen Ausstellungs-Ausschuß anzustrengen. Die französischen Gobelins wurden, wie berichtet, dank dem Selbstopfer des Abteilungschefs Tircaout gerettet, der leicht verletzt wurde; auch Gemälde von Delaite, Puvis, de Chavanne, Henri Martin und Gavignies sowie Medaillen der Sammlung sind geborgen. Die Schätze mußten von den Wärttern gegen das überhandnehmende Diebesgelande verbleibt werden. Am empfindlichsten für die Stadt wie die Gesamtheit der Aussteller ist der Untergang der Bureaus, die alle auf die Preisverteilung u. s. w. bezüglichen Dokumente der Ausstellung bargen. In der deutschen Abteilung war die Wehr sofort zur Hilfe am Rettungswerk bereit.

London, 15. August.

Man mußte die Meisterwerke von Bernard Moore und Dawson Taylor den Flammen preisgeben. In der geliebten Abteilung, die für fast zwei Millionen Mark versichert ist, befanden sich die berühmten Tudor-Paneeleierungen des Museums von Toronto, zwei große Worlaiz-Tapeten, einzigartige Möbel jeder Periode, die von Dutzenden von Sammlern geliebt waren, jede Art altbritischer Porzellans und berühmte Nachahmungen von City-Geschirren aus dem Victoria and Albert-Museum. In den möblierten Zimmern von White Room waren eigene Werke von Grinling Gibbons, in denjenigen von Lawton waren chinesische Monumentaltapeten aus dem achtzehnten Jahrhundert, die unersetzlich sind. Bernard Moore hat Stücke geschickt, deren Wert zu bezweifeln er ablehnte, weil er sie nicht verkaufen wollte. In der ganzen Sektion befanden sich kostbare Einrichtungen, für die Sammler und Firmen grenzenlose Mühe und Zeit geopfert hätten. In wenigen Minuten war alles dahin.

Unterredung mit dem deutschen Reichskommissar.

Brüssel, 15. August. Der Reichskommissar Geheimer Regierungsrat Albert ist heute von seiner Geschäftsreise aus London zurückgekehrt und empfing mich sogleich zu einer Unterredung: „Ich befinde mich noch ganz unter dem Eindruck dieses schrecklichen Unglücks“, sagte mir unser Reichsvertreter, „die Katastrophe ist furchtbar, und wir fühlen die herzlichste Sympathie mit den schwer betroffenen, verehrten Nationen, und natürlich in erster Linie mit unseren belgischen Gattfreunden. Gewiß, die Vernichtung dieses großartigen Teiles ist ein schweres Ereignis, aber man ist doch auch immer leicht geneigt, bei solchen Katastrophen zu schwarz zu sehen und die Folgen zu überschätzen. Die Folgen, sage ich, nicht die Verluste, die ja ungebauer sind, aber es ist zu berücksichtigen, daß

doch die vernichteten Galerien nur ein Teil der Ausstellung der betreffenden Länder sind. Vor allem steht doch noch die großartige, internationale Maschinenhalle und die Eisenbahnhalle; dann hat Belgien noch seine besondere, metallurgische und militärische Ausstellung in den Hallen jenseits der Aue des Nations, ebenso seine bedeutenden sozialen Pavillons, und es stehen noch die interessanten Häuser der belgischen Städte. Frankreich hat seine bedeutende koloniale Ausstellung und alle die anderen Mächte, die sehr schön ausgestaltet haben, sind unberührt geblieben, vor allem Holland und Spanien, Brasilien, Kanada und unsere deutsche Ausstellung ist doch nicht im geringsten betroffen, aber ich werde trotzdem noch weitere Verschärfungen und Erweiterungen der Feuerlöschvorrichtungen ausführen lassen, so daß wir gegen alle Eventualitäten gesichert sind. Aber ich kann mich nicht des Gefühls der Erleichterung erwehren, wie jemand, der einer großen Gefahr entgangen ist. Wir hatten lange geschwätzt, ob wir nicht die später von England bezogene Halle für unsere deutsche Ausstellung wählen sollten. Es war die vorzuziehende, sie lag außerordentlich günstig. Alle Welt mußte dort hindurch. Unter den vielen Gründen jedoch, die mich bewegen, unbedingt eine vollkommen abgeschlossene Ausstellung auf besonderem Terrain zu befürworten, war eigentlich die Erwägung der Feuersicherheit ausschlaggebend.

Ueber den Umfang der für die Brüsseler Weltausstellung abgeschlossenen Versicherungen und die Höhe des Brandschadens berichtet nachstehendes Telegramm:

London, 15. August. Der gesamte Feuer-schaden wird von den hiesigen Versicherungsgesellschaften auf nicht mehr als zehn Millionen Mark geschätzt. Eine genaue Angabe der Versicherungssummen ist schwer zu ermitteln, da fast alle Firmen ihre Schaustände gesondert bei verschiedenen Gesellschaften versichert haben. Das hiesige Handelsamt lehnt jede Verantwortung für die Verluste der Aussteller ab und erklärt, daß die Versicherung Sache der einzelnen Firmen war. Ungefähr 450 britische Firmen hatten angeschlossen. Die wertvollsten Objekte befanden sich in der altertümlichen Möbelausstellung. Außerdem waren über hundert Gegenstände aus dem Victoria and Albert-Museum dort, jedoch keine von außerordentlichem Interesse oder Werte. Die britische Regierung hatte u. a. Rettungs- und hygienische Apparate für Kohlengruben ausgestellt. Die deutsche Regierung hat, aus Anlaß der Brandkatastrophe eine in herrlichen Worten abgefaßte Weisungsanweisung nach Brüssel abgeschickt. Von halbamtlicher deutscher Seite wird zu dem beklagenswerten Ereignis geschrieben:

„Mit tiefem Bedauern wird die Kunde von dem Unfall, das die Ausstellung betroffen, in Deutschland aufgenommen. Die großartige Veranstaltung, zu deren Gelingen so viele hervorragende Kräfte beigetragen haben, nun zum großen Teil durch die Elemente vernichtet zu wissen, erweckt in weiten Kreisen unseres Volkes lebhaftes Mitleid für das bedrübete belgische Land und seine blühende Hauptstadt, die ihre Pforten ungezählten Fremden, und nicht an letzter Stelle zahlreichen Deutschen, gastfrei geöffnet und sie in diesem Ausstellungsjahre besonders warm willkommen hat.“

Ein Gang über die Trümmersstätte.

Brüssel, 15. August. Eine unabsehbare Völkerveränderung ergiebt sich durch die glänzende Avenue Louise und die übrigen breiten Zufahrtstraßen nach dem Ausstellungsfelde. Kavalleristen und Gendarmen halten die Eingangstore besetzt, vor denen sich die Menschenmassen stauen und langsam durch die Schaltertüre ins Innere drängen. Wie eine phantastische Vision nimmt sich der Anblick der Brandstätte aus, auf der sich noch vor wenigen Stunden die monumentale Front des faggen- und wappengeschmückten Hauptgebäudes über den blühenden Blumenbeeten der breiten Terrasse erhob. Von der riesigen Fassade sind nur wenige Zementpfeiler stehengeblieben. Eiserne Träger und Balken hängen, von der Gluthitze verformt, in wildem Wirrwal herunter, und aus den noch rauchenden Trümmern, die von Feuerwehrr und Sapperen bewacht werden, steigen die Rauchwolken zum Himmel. Wie ein Heerwurm wälzt und schiebt sich die sonntäglich gefloßene Menge, die des heutigen Feiertags wegen in Scharen aus der näheren Umgegend in die Hauptstadt herbeigekrömt ist, durch die große Feststraße der Ausstellung, die Avenue des Nations, deren linke Hälfte fast vollständig dem wütenden Feuer zum Opfer gefallen ist. Die Bergnigungs- und Hierlokale der rechten Seite wimmeln von durstigen Gästen. Bierwagen mit Fassern beladen, fahren durchs Gedränge. Hier und dort erheben die Weisen eines Orchesters. Die lustigen Klänge der

Zählen selbst an dieser Stätte des Unfalls, wo an vielen flehengebenden Gebäuden die Flaggen auf Halbmast gehst sind. Die Dekorationen mit den bunten Glühlampen, die über die Straße gespannt sind, hängen schief und gefährdend herunter. Die Palmen und Blattpflanzen, die den Weg säumen, zeigen durch ihre verengten Blätter von den furchtbaren Stößen des Brandes. Die Avenue du Solbesch ist durch die Ruinen der Holzbrücke, die das Hauptgebäude mit der Ausstellung „Statten“ verband, gesperrt. Die anliegenden schönen Villen bieten mit ihren ausgebrannten Dachstühlen einen traurigen Anblick. Kurz hinter der Brücke hat das Feuer Halt gemacht. Die deutsche Fahne am Dachstuhl bezeichnet die Grenze. Ueber das rauchende Trümmersfeld hinweg schweift der Blick nach der Anlage Alt-Brüssels, wovon nur noch die reizende Fassade stehen geblieben ist.

Was die Ursache der Brandkatastrophe anbelangt, so nimmt man allgemein, wie berichtet, Kurzschluß im Telegraphenamt der Ausstellung an, doch fehlt es auch nicht an Stimmen, die diese Darstellung in Zweifel ziehen. Gegen die mangelhafte Feuerficherheit der Ausstellungsgebäude und die schlechten Schutzvorkehrungen werden, wie beim Brande des Metropol-Restaurants, mannigfache Anklagen laut, vor allem wird über das Fehlen einer einheitlichen Organisation der Feuerwehre, die teils dem Vorort Jelles, teils Brüssel zugehört, geklagt. Es war erst nur eine Dampfpritze zur Stelle, und der Wasserdruck der Hydranten genügte nicht. Bei Ausbruch der Feuersbrunst wurden von seiten der Polizei wie von Privatpersonen anerkennenswerte Rettungstaten vollbracht, namentlich beim Schutze der gefährdeten Villen, unter denen sich das Haus des Direktors der deutschen Schule, Bohmeyer, befindet. Die Häuser bis weit zur Avenue Louise hin wurden mit einem profusen Wasserregen überschüttet. Zahlreiche Aussteller, die wertvolle Objekte nach dem Gehälz de la Cambre geborgen hatten, hielten dort über ihren Schätzen Wache. Die Polizei hatte heisse Arbeit, um den Spähernden am Plündern während der allgemeinen Panik zu hindern. Glücklicherweise bestätigte sich die Meldung vom Verlusste von Menschenleben nicht. Dagegen wurden im Gedränge über 100 Personen verletzt. Zur raschen Ausbreitung des Brandes trugen namentlich die großen Sonnenschirme unter dem Glasdache der Haupthalle bei. König Albert sandte, auf die Nachricht von der Katastrophe aus Montelberg bei Innsbruck ein lauges Telegramm an den Bürgermeister von Brüssel. Die Königin hat von Pöffenhofen an den Sekretär des Königs in Brüssel telegraphisch ihrer Bestürzung über die Nachricht von der schrecklichen Katastrophe Ausdruck gegeben und ersucht, dem Präsidenten der Ausstellung das Bedauern und die Teilnahme auszusprechen, die sie an der nationalen Trauer nehme. Das Königspaar beabsichtigt, heute nacht von München die Rückkehr nach Brüssel anzutreten.

Eine Schadenersatzklage Englands?
Brüssel, 15. August.

Der Kommissar der englischen Regierung, der am Sonntag in London war, ist auf die Nachricht von der Katastrophe sofort nach Brüssel zurückgekehrt. Wie es heißt, soll er die belgische Ausstellungsverwaltung auf Schadenersatz verklagen, da er der Ansicht ist, daß nicht ausreichend für die Sicherheit der eingeladenen Teilnehmer gesorgt worden ist. Die Versicherungsgesellschaften wurden gestern nacht noch von der Brandkatastrophe benachrichtigt. Eine englische Gesellschaft hat Verträge auf 75 Millionen Francs ausgenommen. Die belgischen Diamantenhändler haben den Bürgermeister von Brüssel ersucht, ihnen das unversehrte Brüsseler Stadthaus für die weitere Ausstellung einzuräumen. Es fragt sich jedoch, ob jetzt nach der Katastrophe sich noch eine Gesellschaft finden lassen wird, welche die Verantwortung für den Wert dieser Kleinodien zu übernehmen bereit wäre.

Das Eisenbahnunglück bei Sainjon.
Paris, 15. August.

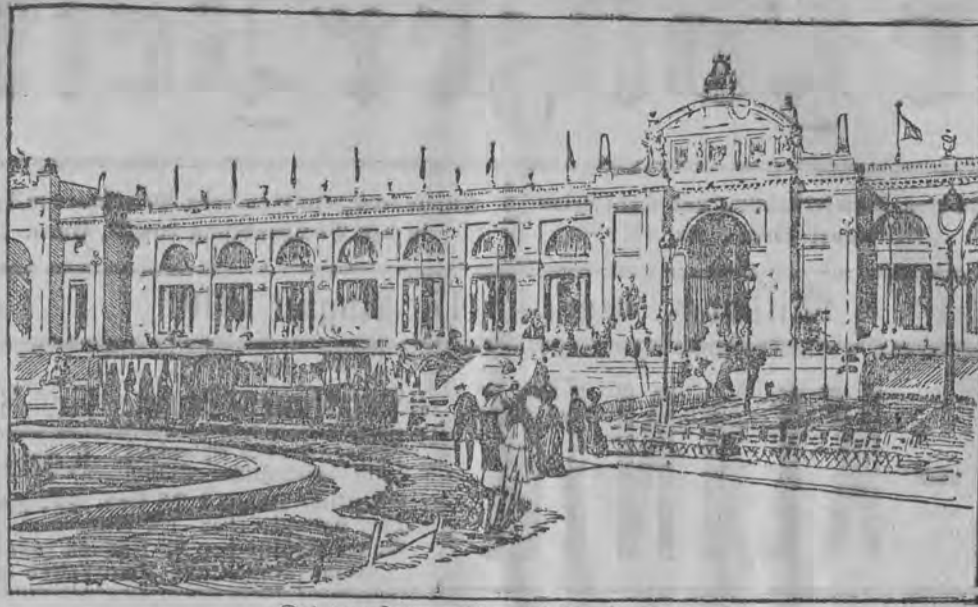
Die Zahl der Toten bei der Eisenbahnkatastrophe von Sainjon wird jetzt offiziell auf 43, die der Verwundeten auf 60 angegeben. Retriksdirektor Dubois, der sich in dem Packwagen des entgleisten Bergungszuges unmittelbar hinter der Lokomotive befand, ist nicht tot, wie zuerst gemeldet wurde. Es steht fest, daß den Lokomotivführer des Bergungszuges kein Verbrechen trifft, da durch die Nachlässigkeit des Stationsvorstehers von Sainjon die Signalfarbe auf „Einfahrt offen“ stand.

Kaiser Wilhelm hat wegen des Eisenbahnunglücks bei Sainjon an den Präsidenten Fallieres das folgende Telegramm gerichtet.

„Von der schrecklichen Katastrophe in Sainjon lebhaft bewegt, bitte ich Eure Excellenz, mein aufrichtigstes Mitgefühl mit den zahlreichen Opfern und der Trauer ihrer heimgegangenen Familien entgegenzunehmen.“

Präsident Fallieres, dem das Telegramm auf dem Bahnhof Pontorlier überreicht wurde, sandte von Verdiers aus an den Kaiser folgendes Danktelegramm:

„Ich bin auf das tiefste von der Teilnahme gerührt, welche Eure Majestät gütlich an der Trauer genommen haben, die zahlreiche Familien Frankreichs betroffen hat und danke Eure Majestät auf das aufrichtigste, daß Sie den patriotischen Gedanken gehabt haben, sich unserer Trauer anzuschließen.“



Das vom Feuer zerstörte belgische Hauptgebäude.

Vor der Kathedrale erschossen.

Paris, 16. August.

Aus St. Etienne wird die grausige Tat einer Zerrinnigen gemeldet. Als sich der Arzt Dr. Faure mit seiner Tochter zur Messe begab, trat ihm vor der Kirchentür eine Frau entgegen und schoß ihm eine Kugel ins Genick. Er verstarb auf dem Wege zum Krankenhaus.

Die Täterin ist eine Zerrinnige, die vor Jahren von Dr. Faure behandelt wurde. Sie wurde in Haft genommen. Bei ihrem Verhöre gab sie an, der Arzt habe sie durch Röntgenstrahlen hypnotisiert und vollkommen ihres Willens beraubt. Nur sein Tod habe sie wieder befreien können. Sie erklärte, daß der Plan zur Tat schon vor dreieinhalb Jahren in ihr gereift sei. Doch erst jetzt habe sie Gelegenheit gefunden, ihn zur Ausführung zu bringen.

Aus Spanien.

Der „Imparcial“ meldet aus Rom, ein dem Papste nahe stehender Kardinal habe seinem Korrespondenten erklärt, der Vatikan werde keinerlei Schritte bis zum Zusammentritt der Cortes unternehmen, falls ihn nicht die Haltung der spanischen Regierung hierzu unbedingt zwingt.

Die Lage in Bilbao ist dauernd ernst. Die Lage auf den Hochöfen ist sogar kritisch. Vierzig Waggons Kohlen sind ausgeblieben. Die Lieferanten wagten sie nicht abzuschicken da sie einen Angriff der Ausständigen auf die Arbeiterlager fürchteten. Es ist nicht unwahrscheinlich, daß die Gesellschaften die Hochöfen ausgeben lassen müssen. Eine vollständige Arbeitseinstellung muß die Folge dieses Schrittes sein.

In Santander hat der Republikaner Soriano der Politik des Ministerpräsidenten seinen Beifall ausgesprochen. Dieser kann der Unterstützung der Republikaner sicher sein. Denn diese sind den Kanonen vergleichbar, die im Rücken der eigenen Truppen stehen und diese niederlärtschen, wenn sie zurückweichen. Gehen sie aber zum Angriff vor, dann sind sie ihnen eine kätige Hilfe.

Der Sozialist Cortes erklärte, daß die Republikaner im Falle eines Nachgebens gegenüber den Klerikalen von seinen Parteifreunden ewige Feindschaft zu erwarten hätten.

Chronik u. Lokales.

*** Schulisches.** Aus Petersburg wird den jüdischen Blättern gemeldet, daß dort eine Beratung der Personen stattfinden soll, die ein Interesse an dem Fortbestehen der jüdischen Privatschulen haben. In Vorschlag wird gebracht, beim Senat Beschwerde über die Anordnungen des Ministers der Volksaufklärung zu erheben, oder auch sich darum zu bemühen, daß diese Angelegenheit in der Duma angeregt wird. Vor allen Dingen sollen jedoch dahin gehende Bestrebungen aufgenommen werden, daß die neuen Anordnungen nicht noch im laufenden Jahre ihre Gültigkeit erlangen.

*** Informations-Bureaus auf den Eisenbahnen.** Der Minister der Kommunikationen ordnete an, auf allen Eisenbahnstationen arbeiter Stände, sowie auf den Stationen der Knotenpunkte, besondere Informations-Bureaus zu eröffnen, nach dem Muster der ausländischen. Diese Bureaus werden Auskunft über Preise und Fahrpläne erteilen, sowie über bequeme Verbindungen auf Bahn- und Wasserwegen. Außerdem wird man in diesen Bureaus Informationen über die Bedingungen einholen, unter denen man die verschiedenen Gebiete Rußlands bereisen kann, über Hotels, Pensionen, Lebensbedingungen u. s. w.

*** Eisenbahnnachrichten.** Die internationale Eisenbahnkonferenz in Sachen der Beratungen über die Regulierung des Verkehrs zwischen Rußland und Deutschland, Rußland und Oesterreich-Ungarn, und Rußland und Frankreich, sollte in diesem Jahre in Odessa stattfinden. Da in Odessa jedoch die Cholera herrscht und auch Pestfälle zu verzeichnen waren, werden die Konferenzteilnehmer sich in Warschau versammeln. — Das Finanzministerium verwarf das Projekt der Einführung der sogenannten Rundreisen auf den Eisenbahnen, und zwar infolge des Protestes, der dagegen von seiten der Privatbahnen erhoben wurde. Der Minister der Kommunikationen jedoch, der den unbedingten Nutzen der Rundreisebilletts erkennt, trug dem allgemeinen Tarifkongress auf, der in Kürze stattfinden wird, diese Angelegenheit zu prüfen und ihm die entsprechenden Anträge einzureichen. — Infolge der Cholera und der Pest in Odessa und in den Vororten dieser Stadt, verordnete die Verwaltung der Nordwestbahnen, sämtliche Waren, die zu einer

Verbreitung der Epidemien beitragen können, nur nach vorangegangener und amtlich beglaubigter Desinfektion zur Beförderung entzogen zu nehmen.

*** Preschnachrichten.** Am 21. d. M. wird in Petrifan die erste Nummer der neuen polnischen Wochenschrift „Loha Piotrkowskia“ erscheinen, ein gesellschaftlich-literarisches Blatt, das sich allen Ereignissen des öffentlichen Lebens, sowie der Verbreitung der Aufklärung widmen will. Als Redakteur des Blattes zeichnet Herr Henryk Bronicki, als Herausgeber Herr Roman Bogel.

*** Die technische Kommission des Lodzer Magistrats** stattete der Fabrik von Alexander Dykociner an der Innenstraße einen Besuch ab, wobei festgestellt wurde, daß die Filteranlage genannter Fabrik durchwegs ungenügend ist. Infolgedessen trug die Kommission dem Besitzer der Fabrik auf, die Filteranlage umarbeiten und in eine solche Verfassung bringen zu lassen, daß sie nur reines Wasser abfließen läßt. In der Fabrik von Maginifkan Schiffer an der Wulganstraße Nr. 127, die eine so genannte nasse Appretur aufweist, traf die Kommission gar keine Filter an. Das aus dieser Appretur stammende, schmutzige Wasser fließt die Wulganstraße entlang, sowie über die Immobilien von A. Dykociner und Ferdinand Schmidt auf der Panstraße. Durch diesen Schmutz wird auch die Luft auf eine beträchtliche Entfernung verunreinigt, er bildet den Verbreiter von Keimstoffen und ist gesundheits-schädlich. Die Kommission beschloß auf gerichtlichem Wege zu beantragen, daß diese Fabrik so lange geschlossen wird, bis die Filteranlage nicht hergestellt ist. Bei der Besichtigung des Großen Theaters fand die Kommission, daß der Besitzer desselben fast alle Anordnungen ausführte, die ihm erteilt wurden. Nur in bezug auf die Maßnahmen, die zum Schutze gegen Feuersaefahr ergriffen werden sollten, wurden einige Mängel konstatiert. So wurden z. B. nicht, wie angeordnet, Gummischläuche, die größeren Druck aushalten, sondern gewöhnliche Schläuche ange-troffen, auch erwiesen sich dieselben als zu kurz, um mit ihnen in die tiefen Korridore, sowie bis zu den Haupteingängen des I. Stockwerkes vorbringen zu können. Desgleichen sollen auch Änderungen hinsichtlich der elektrischen Beleuchtung in den oberen Stockwerken vorgenommen werden. Dies alles ist jedoch bereits ausgeführt, oder wird in den nächsten Tagen beendet werden.

*** Der Gesundheitsstand unserer Stadt** ist gegenwärtig, trotz der unvorteilhaften familiären Bedingungen, ein ziemlich glücklicher. Damit ist jedoch noch nicht gesagt, daß wir durchaus ruhig sein können und vor der Epidemie gefeit sind, die in einzelnen Gouvernements des Reiches so kolossale Dimensionen annimmt. Besonders auf den Eisenbahnen mangelt jede Vorsicht, lenkt niemand seine Aufmerksamkeit auf die Waaren, die aus den von der Epidemie um-fassten Distrikten eintreffen. Die Ärzte behaupten, daß diese Pflichtversummung, die auf die Spar-samkeit der Bahnverwaltungen zurückzuführen ist, sich schwer rächen kann. Ferner lenken die Ärzte die allgemeine Aufmerksamkeit darauf, daß die hiesigen Eisenbahnen die Passagierwaggons nie desinfizieren lassen, ganz besonders die Kalfsch Bahnen, auf der doch Waggons im direkten Ver-kehr zwischen dem Süden Rußlands und Kalfsch kursieren. Der Ansicht der Ärzte zufolge müßte diese Desinfektion bereits vor West-Silowst oder vor Kowel vorgenommen werden, damit die Epi-demie nicht bei uns eingeschleppt wird. Außer-dem müßten alle Waggons dieser Art, ganz abgesehen von vorerwähnten Vorsichtsmaßregeln, auf der Station Warschau, und zum Mindesten auf der Station Kalfsch einer gründlichen Desin-fektion unterworfen werden.

*** Das Lodzer Komitee der jüdischen Kolonisationsgesellschaft** hielt im Lokale des Vereins „Vinas Hazedel“ unter dem Vorhitz des Herrn Julius Rosenthal seine Generalversamm-lung ab. Zunächst gelangte der Bericht des Sekretärs J. Schwarzmann über die Tätigkeit des britischen Komitees zur Besprechung. Während der letzten zwei Monate haben 250 Personen die Vermittlungsdienste des Komitees in Anspruch genommen. Dem Komitee ist von der Petrifauer Gouvernementsbehörde die Erlaubnis erteilt wor-den, für die Emigranten Anlandspässe auszu-wirken. Darauf gelangte die Einladung des Zentralkomitees der Kolonisationsgesellschaft zur Teilnahme an dem am 14. September d. J. in Wban stattfindenden Kongress zur Beratung. Als Kongressdelegierte wurden gewählt: Dr. S. Pri-bulski, Sekretär J. Schwarzmann und Magister Schap. Zum Schluß wurde die Frage betreffend die Vereinigung der neugegründeten Lodzer Sektion der Petrifauer Emigrationsgesellschaft mit dem hiesigen bestehenden Komitee aufgeworfen, jedoch kein endgültiger Beschluß gefaßt. Mit

dieser Angelegenheit soll sich auf Antrag des Herrn Schwarzmann ein besonderer Konseil be-fassen.

*** Walbauktion des Junafrauen-Ber-eins der St. Johannes-Gemeinde.** Am Montag, den 15. d. M. veranstaltete der Juna-frauen-Berein der St. Johannes-Gemeinde sein übliches Sommerfest im Rudaer-Walde.

Vom besten Wetter begünstigt, sah man in frühesten Nachmittagsunde die festlichgekleideten Mädchen mit fröhlichen Gesichtern gruppenweise dem lockenden Ziele zueilen.

Es hatten sich außer den Vereinsgliedern samt ihren Angehörigen, auch Damen des Vorstandes und Kirchenvorsteher mit ihren Familien eingeschoben, die zur Verschönerung des Festes nicht wenig beitrugen.

Dagegen jeder für seinen persönlichen Appetit verantwortlich, und infolgedessen mit Proviant versehen war, dem gleich nach der Ankunft im Walde die erste Aufmerksamkeit galt, wurden bestimmungsgemäß noch alle Junafrauen von einer nicht genannt sein wollenen Gönnerin mit Kuchen bewirtet, der von den Töchtern der Leiterin des Vereines, und anderen Damen, an die Mädchen verteilt wurde. Vor der Verteilung des Reichens jagte ein Mädchen ein Gedicht auf des „Bäcker-junge“, mit einem Korbe voll Kuchen. Darauf nahm das Fest seinen Verlauf nach folgendem Programm:

Auerst ein Lied aus der Missionsharse „Geh aus mein Herz und suche Freud“ von allen ge-sungen. Darauf hielt dem Einleitungsgebet Herr Oberpastor Angerstein eine Rede über „Tabea, die Jüngerin zu Koppe“ Aukt. 9, 36—42. Dann wurde ein Zwiegespräch angefaßt, worin die Tatkraft des Vereines hervorgehoben, und ein demselben fernstehendes Mädchen aufge-fordert wurde, dem Verein beizutreten. Darauf folgte ein Singpiel — „Der Wald und seine Bäume“ von 6 Junafrauen und 2 Kindern vor-getragen, und reichlich von Gefängen unterbrochen. Daran reihte sich eine dramatische Szene, be-titelt: „Eine unerbötliche Person“, die von 5 Mädchen lebensfrisch vorgetragen, erheitend und belehrend wirkte. Hieran schloß sich ein Lied des Gefangenen „Nachtelchlag“ und nun gings an verschiedene Reize- und an-dere Spiele. Zur Uebersichtung aller Juna-frauen war von Seiten der vorher erwähnten verehrten und allgemein geliebten Gönnerin des Vereines und ihres Herrn Gemahls, eine Ver-losung von 200 Gewinnen vorbereitet, lauter nützliche und ganz allerliebste Gegenstände, wie z. B. Nähkästchen mit Schere und Nadel, Gürtel, Portemonnaies, Brochen, Schürzen, Stoff zu Stufen u. and. Außerdem wurden die geschick-testen der Teilnehmerinnen beim Topfsticken mit lebenden Fühlern, und zuletzt der ganze Verein mit Obst und Süßigkeiten beschenkt, worüber alle Junafrauen hocherfreut der freundschaftlichen Spenderin, sowie auch der Leiterin des Vereines, freudigen Herzens ein dreimaliges „Hoch“ sangen.

So vergingen die Stunden im lieblichsten Frohsinn, und nötigte der Abend nur allzu schnell alle Festteilnehmer, gewollt, oder ungewollt, den Wald zu verlassen. Herr Oberpastor Angerstein erzählte zum Schluß den Lebenslauf Josua Stegmanns, des Verfassers des Liedes: „Ach, bleib mit Deiner Gnade“ und nachdem alle dies Lied gesungen, wurde mit Gebet und Segen ge-schlossen. Allen, die zum Gelingen des schönen Festes beigetragen hatten, und auch Herrn E. Carl, dem Besitzer des Waldes, für sein freund-liches Entgegenkommen sei hiermit herzlichster Dank ausgesprochen.

*** Wegen Geheimhandels mit Loosen der jüdischen Lotterie** hatte sich vor dem Friedensrichter des 8. Bezirks ein gewisser S. Elbinger zu verantworten. Agenten der Detektiv-polizei, die eine Revision in seiner Wohnung vornahmen, fanden hierbei eine Anzahl solcher Lotterieloose vor. Der Friedensrichter befand Elbinger schuldig, und verurteilte ihn zu einer Geldstrafe von 100 Rbl.

*** Viehseuche.** Da auf der Station Jawercit die Viehseuche konstatiert wurde, wurde genannte Station auf Anordnung der Behörde für das Ein- und Ausladen von Vieh geschlossen.

*** In den Briefkästen** wurden unter den Korrespondenzen neuerdings Pässe auf die Namen nachstehende Personen vorgefunden: Josef Abramczyk, Wiktorja Gschowicz, Maria Pryczak, Binus Kutzer, Amichel Krymowski und Wojciech Ka-linski. Ferner zwei Nachkarten auf die Namen Jufanna Baumert und Stefan Wraszinski, ein Militärbillet auf den Namen Leon Tomaszewski und eine Lombardquittung unter Nr. 76,695. All diese Dokumente befinden sich in der Kanzlei der Detektivpolizei, wo sich die rechtmäßigen Eigentümer melden können.

*** r. Diebstähle.** In der Nacht zu Dienstag drangen bisher unbekannte Diebe in die Keller-räume des Hauses Konstatinerstraße Nr. 18 und entwendeten zwei dem daselbst wohnhaften Wjzyl Wiesner gehörigen kupferne Kessel im Werthe von 35 Rbl. Der im Hause Milschstraße Nr. 19 wohnhafte Jan Kapes teilte der Polizei mit, daß ihm, während er mit der Elektrischen nach Bagterz fuhr, eine Uhr im Werthe von 60 Rbl. gestohlen wurde.

Aus der Provinz.

Pabianice. Brand im Kinematog-raphen-Theater. Wie wir nachträglich erfahren, liegt in bezug auf die Bezeichnung des Theaters, in welchem am verfloffenen Sonntagabend Feuer ausbrach, eine Verwechslung vor. Nicht das Theater „Elborado“, sondern das Theater „Deton“ wurde von dem Feuer heimgesucht, was wie hiermit richtig stellen. Die Vorstellungen im Theater „Elborado“ haben infolgedessen auch keine Unterbrechung erfahren, sondern finden täglich um die gewohnte Zeit statt.

GARTEN-ETABLISSEMENT HOTEL MANNTEUFFEL

Keine Prolongationen! Keine Preiserhöhung! Vollständig neues weltstädtisches Programm.

„ZABŁOCKA“

Das muß man sehen! Das muß man sehen! Alice und Kapitän Slema.

6 Gardenias, Ambrosi, 4 Leslias

Gastspiel „La Stella Marte“

BENEFIZ für Herrn Direktor Ed. Weber.

Inländische Nachrichten.

St. Petersburg.

Im Prozeß wegen Kirchen- schändung gegen den Gutsbesitzer Knobel- dorf und Genossen ist die Entscheidung im Krimi- nal-Kassationsdepartement des Dirigierenden Senats gefällt worden: die Kassationsklage ist ohne Folge belassen worden.

Die Anklage lautete auf Kirchenschändung — wegen einer Fuchsjagd in der Waldkapelle bei Mosche (Gouv. Wlad).

Ueber die Abnahme des Rotikfangs auf Kamtschatka meh- ren sich die Klagen. Wenn vor Jahrzehnten bis gegen 80.000 Rotikfelle an den Kommodorenseln relegt wurden, so werden jetzt nicht mehr als 2000 Felle gewonnen.

Barzin. Die Voruntersuchung in Sachen der Predigten Niodors findet hier in Gegenwart des

Dirigierenden der Kanzlei des Sjaratowschen Gouverneurs, Schulze statt. Ein Mitarbeiter des „Jar. Westnik“, der als Zeuge befragt wurde, berichtet folgendermaßen über das Verhör: — Welchen Eindruck machte die Predigt des Vaters Niodor auf die Zuhörer? (Frage des Unter- suchungsrichters.) — Ich bemerkte keine erhöhte Stimmung unter dem Publikum während der Predigten des Vaters Niodor.

Zajmaja Poljana. Ein neuer Auszug aus Tolstois Tagebuch wird von W. Tschertow der „Nesch“ zur Verfügung gestellt. Der Inhalt ist folgender: „Ja welch' herrliches Land wartet auf Saat und verwächst mit Unkraut. Wir aber, die wir die Möglichkeit haben, dem Wolfe wenig- stens etwas von dem, was wir ihm fortwährend nehmen, zurückzugeben — was geben wir ihm? Aeroplans, Dreadnoughts, 30- stöckige Häuser, Gramophone, Kinematographen und all die größten Dummheiten, die wir Kunst und Wissen- schaft nennen. Die Hauptursache — das Beispiel eines leeren, unmoralischen und verbrecherischen Lebens. Es wäre noch gut, wenn wir dem Volk dafür, was wir ihm nehmen, nur unnütze, dumme und schlechte Beispiele geben würden. Wir aber bejahren dieses nach wahrhaftem Wissen sich seh- nende Land bloß mit Dornen und verwideln die Kinder offenen Leute in perfiden Betrug. Wofür dem Menschen, durch den die Verführung kommt.“

Odesa. Die Bakteriologen sind einmütig der Ansicht, in dem hiesigen Boden gebe es Epi- demieherde der Pest. In den letzten acht Jahren wären unzweifelhaft in Odesa unbemerkt ge- liebene Pestkrankungen vorgekommen; als Beweis dafür diene der Umstand, daß die ersten Pest- kranken für gewöhnliche Kranke gehalten und in gemeinsamen Sälen untergebracht worden seien. Im Kreise Ugandria tauchen Agitatoren auf, welche das Vertrauen in die Ärzte zu unter- graben suchen.

Samarra. Der Samarische Gouverneur wandte sich mit einem Anruf an die Bevölkerung, die Kranken ins städtische Krankenhaus zu schaffen: „Jetzt in der schweren Zeit, in der das Gouverne- ment von der Choleraepidemie heimgegriffen wird, die besonders den ärmsten Bevölkerungsklassen droht, und wo einige dunkle Persönlichkeiten Un- wahrheiten über die Choleraerkrankung ver- breiten, halte ich es für meine Pflicht, mich mit unterstehender Bitte an die Bevölkerung zu wenden. Ich erlaube aus dem täglichen Cholerabericht, daß ein ungeheurer Sterblichkeitsprozentatz gerade auf die Kranken fällt, die sich zu Hause pflegen

lassen, augenscheinlich deshalb, weil sie einer regelrechten Pflege und einer zeitgemäßen medi- zinischen Hilfe entbehren. Außerdem sind Fälle vorgekommen, daß ganze Familien, die ihre kranken Mitglieder verheimlichten und sie durch Hausmittel zu heilen versuchten, dahinstarben und ihre ganze Umgebung der Ansteckungsgefahr aus- setzten. Währenddessen existiert in Samarra ein Choleraerkrankenshaus mit einer genügenden Anzahl Betten. Ich mache die Bevölkerung darauf auf- merksam, daß ich mich persönlich bei meinen In- spektionen der Krankenhäuser überzeugt habe, daß die Kranken sich dort der sorgsamsten Pflege erfreuen.

Wahstol. Ein Gerichtsurteil. Im Jahre 1909, nachdem bei F. Kruglarski Wechsel auf die Summe von 30.000 Rbl. ge- stohlen worden waren, verurteilte das Gericht, als der Vollführung dieses Diebstahls verdächtig, einen gewissen Symbirski zu 4 Jahren Arrest- strafe. Die Mutter des Verurteilten, die von der Unschuld ihres Sohnes überzeugt war, nahm Bestrebungen auf, um eine Wiederaufnahme der Untersuchung herbeizuführen. Hierbei gelang es den Polizeibeamten festzustellen, daß nicht allein die Wechsel ein gewisser Krugman stahl, sondern daß er auch die in der Wohnung des Herrn F. Kruglarski gestohlenen Wechsel für 200 Rbl. ver- kaufte. Infolge dessen wird Symbirski, der seine Strafe bereits verbüßt, in Freiheit gesetzt werden.

Der Hotelbrand am Karersee.

Das Karerseehotel ist heute bis auf die Grund- manen vollständig niedergebrannt. Das Feuer brach am Dachboden aus; die Ursache dürfte in einem schadhaft gewordenen Kamin liegen. Etwa um zehn Uhr vormittags bemerkte man plötzlich am Dachgiebel Rauchwolken aufsteigen, gleich da- rauf schlugen die ersten Flammen heraus, die rapid um sich griffen. Das Feuer fand an dem mächtigen hölzernen Dachstuhl und an zahlreichen Holzbalconen leichte Nahrung. In Rettung war bei der raschen Ausbreitung nicht zu denken, und die Hotelgäste mußten froh sein, das nackte Leben in Sicherheit zu bringen. Um zwölf Uhr mittags war alles vorüber. Die meisten Gäste des Ho- tels, deren Zahl mit drei- bis vierhundert ange- geben wird, befanden sich, als das Feuer zum Ausbruch kam, auf Spaziergängen und touristischen Partien. Sie sahen von weitem den Feuerschein und eilten erschreckt zum Hotel zurück, vor dem sich erregte Szenen abspielten. Jeder suchte seine Angehörigen. Viele Gäste wollten in das bren- nende Haus stürzen und konnten nur mit Gewalt zurückgehalten werden. Mit Ausnahme der Brieft- und Vertschachen des Postamtes, das in einem Nebentrakt des Hotels untergebracht war, konnte so gut wie gar nichts von dem Inventar des

Hotel und den Effekten der Gäste gerettet werden. Ein noch unkontrolliertes Gerücht spricht davon, daß dem Feuer mehrere Menschenleben zum Opfer gefallen seien. Es werden mehrere Personen ver- mißt; doch fehlt bisher eine Bestätigung dieses Gerüchts. Bestimmt ist nur, daß der Hoteldirektor unauffindbar ist, und man befürchtet, daß er den Tod in den Flammen gefunden hat. Der Brand dauerte zweieinhalb Stunden. Kurz nach Mittag standen nur noch die rauchenden Mauern und Grundpfeiler. Das Feuer zerstörte auch das Postamt, so daß jede telephonische oder telegraphi- sche Verständigung mit dem Brandplatz unmög- lich ist. Die Hotelgäste kampierten in den Nach- mittagsstunden zum Teil noch im Freien, zum Teil haben sie sich in den benachbarten Hotels Karerseebad und Latemar einquartiert oder sind nach Bozen abgereist. Von Bozen gingen sofort nach Bekanntwerden des Brandes sämtliche ver- fügbaren Wagen und Automobile nach der Brand- stätte ab, um die Fremden nach Bozen zu führen; auch ein Vertreter der Bezirkshauptmannschaft Bozen begab sich zur Unglücksstätte.

Bereinfachte Funkentelegraphie?

Paris, 15. August. Aus Cherbourg wird dem „Matin“ telegra- phiert: Der Marineminister hat der Spezial- kommission ein Projekt für „gemischte Telegra- phie“ übermittelt, das ihm ein Arbeiter in der Maschinenwerkstätte der Cherbourger Arsenal- namens Edouard Debriz unterbreitet hat. Der Gedanke der neuen Erfindung ist die Einwirkung Herzscher Wellen auf einen Morseapparat. Es handelt sich also um eine Kombination gewöhn- licher und drahtloser Telegraphie. Nach diesem System könnte ein von einem Schiff auf hoher See entandenes Funkentelegramm von jedem be- liebigen Telegraphenbureau der Erde aufgenom- men werden und zwar automatisch und ohne Unterbrechung. Die Einrichtung besonderer Land- posten für drahtlose Telegraphie würde über- flüssig, die jetzt vorhandenen Küstestationen wür- den inbessen weiter bestehen. Man würde so die Unzulänglichkeiten der Stationen mit hoher Span- nung vermeiden, welche Indiskretionen und Ver- wirrungen begünstigen. Der Apparat von De- briz soll billig sein und sich ohne große Kosten an den in den Telegraphenbureaus funktionieren- den Apparaten anbringen lassen. Debriz ist be- reits Erfinder eines Wasserrades zur Ausnutzung der Kraft von Ebbe und Flut, eines Apparates, um nachts elektrische Signale auf große Entfer- nungen zu geben, sowie eines Sekundenzählers, um Schiffszusammenstöße im Nebel zu vermei- den. Vor fünf Jahren arbeitete Debriz eine Er- findung eines beweglichen Aufzuges auf Untersee- booten aus, um die Rettung der Mannschaft bei Katastrophen zu erleichtern. Diese Erfindung wird zurzeit im Hafen von Cherbourg studiert.

Wer äußere Dinge als letzte Ziele erstrebt, kann nicht zur inneren Freiheit durchdringen. Friedrich Baußen.

Gräfin Rakbergs Enkelin.

Roman von Fr. Lehne. (1. Fortsetzung).

„Ja, das sollst du! Komm, mein Kind!“ Sie streifte ihr das Kleid über, das sie dem vom Weinen müde gewordenen Kinde ausgezogen hatte, sah sie an der Hand und ging mit ihm über den langen Korridor in das Zimmer, in dem der todtraute Mann lag.

„Wo sind wir nun?“ fragte die Kleine ängstlich. „In guter Gut, mein Kind! Du weißt doch, daß dein lieber Papa im Eisenbahnlokomotive krank wurde, und da hat man ihn hierher zu uns ge- bracht. Soeben fragte er nach dir. Bitte, sei recht sanft und leise; er ist noch sehr schwach, du darfst ihn nicht aufregen. Du willst doch, daß er wieder gesund wird — da mußt du ein tapferes, vernünftiges Kind sein!“

Diese Mahnung hielt sie für nötig, um einem vielleicht plötzlichen Gefühlsausbruch des Kindes vorzubeugen. Sie erinnerte sich wohl, wie dieses sich mit allen Kräften gestraubt, von dem Vater wegzuweichen, als man die beiden in die Klinik gebracht, und daß es vieler Ueberredungskünste bedurft hatte, es gefügig zu machen.

Ganz leise öffnete Schwester Ursula die Tür des Krankenzimmers, und auf den Fußspitzen gehend, näherten sie sich dem Bett des Patienten. Der wandte sein Haupt und blickte mit großen, unnatürlich glänzenden Augen zu den beiden hin. Er machte einen matten Versuch, die Hand auszustrecken.

„Meine Yvonne, mein liebes Kind!“ flü- sterte er.

„Mein lieber Papa!“ Yvonne ergriff seine Hand und bedeckte sie mit vielen Küssen. Da sah sie Schwester Ursulas mahnendes Gesicht, und ihr fiel deren Warnung ein: Papa nicht aufregen! Sie setzte sich auf den Stuhl an seinem Bett und begann leise zu plaudern, wie gut sie geschlafen habe, und wie sie sich auf die Reise zu Großmama freute.

Es war rührend, zu sehen, wie Yvonne sich beherrschte und sich zu einem kindlichen Plauder- ton zwang, während ihre Augen mit dem Aus- druck unaussprechlicher Angst auf dem blassen Gesicht des Vaters ruhten.

„Ach, sie hatte den Schreck noch nicht ver- gessen, den sie empfunden, als der Vater im Eisenbahnlokomotive plötzlich die alten Herzkämpfe wieder bekam, und in solchem verstärkten Maße, daß das Schlimmste eintreten konnte. Ein älterer Herr, mit dem sie von Romheim an schon gereist waren, hatte sich der beiden angenommen und an der nächsten Station, einer größeren Stadt, die sofortige Ueberführung des Leidenden in eine Klinik beantragt.“

Und jetzt, wie anders sah der Vater plötzlich aus — das Gesicht schmal und eingefallen, die Nase spitz und dunkle Ringe unter den Augen. Aengstlich drückte sie seine Hand fester. „Nieder, lieber Papa“, flüsterte sie.

„Freust du dich auf Großmama?“ fragte er. Sie nickte.

„Nicht wahr, du versprichst mir, ihr immer ein artiges, folgsames Töchterchen zu sein, auch wenn — ich — wenn?“

Angewoll weiteten sich da ihre Augen in einem plötzlichen Versehen. Zu oft schon hatte der Vater mit ihr davon gesprochen, daß er vielleicht einmal unvermuthet, unerwartet von ihr gehen könnte. — War es jetzt so weit? Sie konnte ihre Tränen nicht mehr halten. „Papa, sprich nicht so, du darfst nicht!“

Wohltat gewesen wäre! Und willst du mir die Ruhe jetzt nicht gönnen? Mein, kleine Yvonne, das kannst du ja nicht, dazu hast du deinen Papa viel zu lieb! Der liebe Gott weiß, was mir am besten ist — und wenn er mich jetzt nun wirklich ruht, darfst du nicht klagen und mir das Herz schwer machen! Ich werde immer bei dir sein.“

Er sprach leise, mit sichtlicher Anstrengung. Mahnend hob Schwester Ursula die Hand. Er schüttelte leicht den Kopf, und mit unend- licher Zärtlichkeit streichelte er das lockige Haar des Kindes, das jetzt vor dem Bett kniete und bitterlich weinte. Er hatte überlegt, ob er Yvonne von seinem Tode sprechen sollte, und er war zu der Ueberzeugung gekommen, es sei das Beste — dann war sie diesem Schlag gegenüber doch nicht so gänzlich unvorbereitet.

Er wußte ja, mit welcher vergötternden Liebe sie an ihm hing. Und wenn er nicht noch ein Abschiedswort für sie gehabt hätte, würde das auf ihr Leben einen tiefen Schatten werfen und ihren Schmerz noch verzweifelter werden lassen. Jetzt bog er ihren Kopf zurück und blickte lange in das süße Kinder Gesicht. Seine Lippen bewegten sich leise, als flüsterte er tausend Segens- wünschungen. Dann drückte er einen Kuß auf ihre Stirn.

Da übermannte das Kind der Schmerz. Yvonne warf sich ungestüm über den geliebten Vater und legte ihre Wangen an die seine.

„Mein, du lieber Papa, du sollst nicht sterben, du sollst noch bei mir bleiben. Ich habe doch niemand als dich“, schluchzte sie.

Da trat Schwester Ursula in ihrer geräusch- losen Weise zu ihr und nahm sie sanft in ihren Arm. „Yvonne, vergißt du, was du mir ver- sprachen? Papa nicht aufregen. Er soll jetzt schlafen. Und du gehst auch wieder zu Bett, es ist schon spät. Morgen in aller Frühe werde ich dich. Sag' jetzt deinem lieben Papa „Gute Nacht!“ und komm.“ Yvonne warf sich vor dem Bett nieder. „Daß mich doch bei dir bleiben, Papa!“ flüsterte sie.

„Ich will auch ganz artig sein, kein Wort mehr sagen, bitte, bitte!“

„Mein, mein Töchterchen, das geht nicht. Sei vernünftig und schlafe jetzt. Gott sei mit dir, mein geliebtes Kind!“

Er lächelte sie. Gehorsam stand sie auf. Mit einem herzzerreißenden Blick sah er ihr nach, und es war, als fühle sie seinen Blick. An der Tür wandte sie sich noch einmal um, als sie die lobesträubigen Augen des Vaters sah, blieb sie stehen, wollte zurückeilen, doch Schwester Ursula ließ es nicht zu.

Draußen vor der Tür traf sie mit dem Arzt zusammen, der gerade nochmals nach dem Kranken sehen wollte. Er schüttelte mißbilligend den Kopf.

„Schwester Ursula!“

„Herr Doktor, ich tat, was ich mußte“, ver- teidigte sie sich.

Sie brachte das weinende Kind zu Bett und beehrte sich dann, zu dem ihrer Pflege anver- trauten Kranken zurückzukehren.

„Yvonne läßt ihren lieben Papa nochmals grüßen!“ — Sie zwang sich zu einem Lächeln, ob- gleich ihr das Herz weh tat in der Erinnerung an die letzten Minuten. Ihr Beruf hatte es mit sich gebracht, daß sie schon öfters Zeugin er- schütternder Anblicke geworden war. Doch noch nichts hatte sie so gepackt wie das Schicksal dieses fremden, vornehmen Mannes und seines Töchter- chens, das nun bald verwaist sein würde.

Edgar Rakberg lag mit geschlossenen Augen da. Er nickte nur schwach, zum Zeichen, daß er Schwester Ursulas Worte gehört.

Dann sagte er nach einer Weile: „Schwester, in meiner Brieftasche befinden sich sämtliche Pa- pierer, die für Yvonne wichtig sind, außerdem ein Kuvert mit der Aufschrift: „Mein letzter Wille.“ Bewahren Sie es gut für mein Kind. Ich habe ja niemand sonst, dem ich alles anvertrauen kann. — Ich wünsche, daß meine Leiche verbrannt wird. Sie finden Geld genug für die letzten Aus- gaben in meiner Brieftasche. — Und das Schreiben an meine Mutter.“ — (Fortsetzung folgt.)

Dienstag, d. 23. August, in Helenenhof zu Gunsten des Krankenpflegevereins

„LINAS HACEDEK“ GROSSES GARTEN- UND KINDER-FEST

mit vielen Ueber- rasuren.

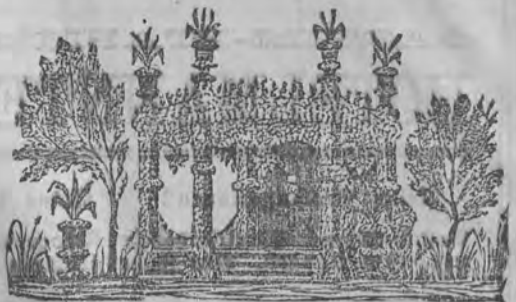
* PFAND-LOTTERIE

mit wertvollen Gewinnen: Uhren, Nähmaschine, Biege, Samowar etc. etc.

Festpro- gramm:

Auf dem Cyklistenplatz: 2 Uhr nachmittags: Beginn des Kinderfests; 3 Uhr nachm. Vorstellung der Mädchen- und Knaben- Chorabteilungen des Serru Darguzanski; 4 Uhr nachm. Chorabteilungen des Kinderchores unter Leitung des Dirigenten Serru Darguzanski; 5 Uhr nachm. Kinderkostümierung und photographische Aufnahmen; 6 Uhr nachm. Großer Festzug. Auf der Musik-Estrade: 7 Uhr abends: Chorgesang des Darguzanski'schen Chors; 8 Uhr: Tanzdivertissement der Gruppe Fischerpauoff; 8 1/2 Uhr: Auftreten des Altsolisten Fischerbelis.

9 Uhr abends: Abbreiten eines glänzenden Feuerwerks an den Feichen. Zwei Orchester: Illumination Konfettischlacht. Entrée: für Erwachsene: 50 Kop., Kinder: 30 Kop.



HERZENBERG & RAPPEPORT 15 PETRIKAUER 15 TELEPHON N 15-02.

Teppiche, Läufer, Tisch-Decken, Divandecken, Portieren, Gardinen und Stores. Diverse Qualitäten! Reiche Auswahl!



Schauturnen Nur noch 4 Tage!

des Tomaszewski Turn-Vereins

auf dessen Turnplatz:

Sonntag, den 21. August a. c.: Früh 1/9 Uhr: Preisturnen der Knaben und der Mädchenriege. Nachmittags 2 Uhr: Schauturnen sämtlicher Abteilungen. Darauf folgendes Tanzkränzchen auf der auf dem Turnplatz anschließenden Insel. Die auswärtigen Turnvereine werden hierdurch höflich eingeladen. Im Falle ungünstiger Witterung findet das Fest Sonntag, den 28. d. M., statt 8429 Der Vorstand.

In Müllers Linden-Garten Mikolajewska-Strasse Nr. 40 8369

Konzerttitel täglich das berühmte

Wiener Orchester.

Eintritt frei. Anfang 8 Uhr abends. Bei ungenügender Wetter findet das Konzert im renovierten, schön geschmückten, elektrisch erleuchteten Saale statt. Vorzügliche Küche und Getränke, Eis, Kaffee, Thee, Kuchen, Saure Milch etc. etc.

Zielonastr. No 7. Bar à la Hawelka. Dienstag, den 16. August 1910 kommt neue 8309

Damen-Kapelle.

In der IV-kl. Philologischen Knaben-Schule von J. Radwański, Lodz, Ziegelstrasse 11.

Die Eintritts- und Nachprüfungs-Examina beginnen am 25. August um 9 Uhr morgens in allen Klassen. Der Unterricht beginnt am 1. September. Zu den Eintrittsbedingungen müssen Kauf-, Zucht- u. Schulzeugnis beigelegt werden.

In der Privat-Schule

L. Majeranowska in Zgierz beginnt der Unterricht am 22. August a. c. 8411

Nur für Herren!! Die besten, nie versagenden Anzünder „IMPERATOR“ sind zu haben bei M. SIEGELBERG, Neu-Silber-Waren-Magazin

Wohnung

vom 1. Oktober: 4 Zimmer und Küche, Badzimmer, Klopset, im ruhigen Hause zu vermieten. Gubernatorskastrasse 4. 8430

Zwei kleine Abfall-Klopfer

billig zu verkaufen, bei Bruder Zapp, Juliusstr. 21. 8834

Zur Vergrößerung einer Lächer- fabrik wird mit 4000-5000 Rbl. Kapital ein 8244

Fachmann Kompanion gesucht. Off. unt. „Lächerfabrik“ an die Exp. d. Bl. 8358

Für ein größeres Agentur-Geschäft wird per 1. September oder 1. Oktober ein junger Mann als 8358

Stadtreisender für Wolle und Garn gesucht. Gest. Off. unt. „S. 12“ in die Exp. des Blattes erbeten. 8367

Junger Mann im Alter von 16-18 Jahren zum sofortigen Eintritt gesucht. Erforderlich deutsch, polnisch und russisch in Wort und Schrift. Musikanten-Geschäft S. Schönwitz, Lodz, Petrikauerstrasse 128. 8367

Für ein Baugeschäft wird zum sofortigen Eintritt ein erfahrener Buchhalter-Korrespondent gesucht. Gründliche Kenntnis d. deutschen, polnischen ev. russischen Sprache erforderlich. Offerten mit Bedingungen sub „Zuverlässlich“ an die Expedition dieses Blattes. 8354

Ein Mann, mittl. Alters, ohne Unterchied der Konfession, wird gesucht zu einem Kranken. Wohnung 2 Rbl. wöchent- lich, auch Kost und Wohnung, zu er- fragen Petrikauerstr. 37, B. 3, von 7 bis 8 Uhr abends. 8352

Porzeczny chłopiec na posytki, umiejący czytać i pisać. Łódzka Agencja S.-Petersburskiego Towarzystwa Ubezpieczeń, Zielo- na № 11. 8363



bis 50% billiger im großen

Räumungs-Ausverkauf

bei

Schmechel & Rosner, Lodz, Petrikauerstrasse Nr. 100.

Table listing various items for sale with prices. Items include Blusen, Leinen-Kostüme, Kimonos, Röcke, Mäntel, Matinées, Regen-Mäntel. Prices range from 1.10 to 14.50.

Routinierte Lehrerin

russischer Herkunft, im Besitz eines Hauslehrerinnen-Zeugnisses, sucht An- stellung in einer männlichen oder weiblichen Privat-Belehranstalt in Lodz. Nähere Auskunft erteilt Herr Dolewski, Przejazdstr. 45, B. 29. 9388

Lüchtiger Fachmann

mit höherer Fachbildung und längerer Praxis, der im Färben und Bleichen von Baumwolle bewandert ist, sucht Stellung. Offerten an die Expedition dieses Bl. unter „Fachmann“ erbeten. 8412

Ein Laufbursche

kann sich melden im Kontor Wojadowskastr. Nr. 6. 8442

Verkäuferin

für einen Wurzelpeschäft wird gesucht. E. Weyrauch, Petrikauerstr. 41. 8332

Elektrisches Licht- Institut und Röntgenkabinett

von Dr. S. Kantor

Spezialarzt für Haut-, Ge- schlechts- u. Harnkrankheiten. Krótkastrasse Nr. 4.

Behandlung mit Röntgenstrahlen (chronische Hautleiden), Finlen- und Querschnitt (Haarausfall), blauem und rotem Vaginitis (eitrige Geschwüre, Furunkel und Wundheil- ung), Hochfrequenz-Strömen (stehende Hautleiden, Hämorrhoiden, Milienmarkschwundbüschel). - Endo- scopie und Cystoscopie (Harn- röhren- und Blasenkrankheiten). - Elektrolyse (Entfernung lästiger Haare). - Kanthil (Warenentlie- rung). - Vibrationsmassage, Heißluftbäder und elektrische Glühlichtbäder. - Heilung der Männerschwäche durch Pneumo- massage nach Prof. Zabudowski

Krankeneingang täglich von 8-2 und von 5-9: für Damen beson- dere Wartezimmer. 1069

Dr. LEYBERG

g. mehrjähriger Arzt d. Wiener Kliniken, ordiniert als Spezialarzt für venerische, Geschlechts- und Hautkrankheiten.

Sprechstunden täglich v. 8-12; 5-8, Damen 12-1. Sonn- und Feiertag nur vormittag. 7480 Krutka-Strasse Nr. 5.

Dr. Jelnicki

Andrzejka-Strasse Nr. 7. Spezialarzt für Haut- und Geschlechts- krankheiten. Sprechst.: von 8-10, 5-8, Damen von 4-6, Sonn- u. Feiertags von 9-12. 4821

Dr. I. KRUKOWSKI

Cegielnianastr. Nr. 4. Augen- u. Krankheiten.

Dr. L. Prybalski

Spezialist für Haut-, Haar-, Vene- rische (Syphilis), Harnorgan- krankheiten u. Männerschwäche. Wolniowa-Strasse Nr. 2. Sprechstunden von 8-1 vorm. und von 6-8 1/2 Uhr abends, für Damen von 5 bis 6 Uhr abends. 10518

Dr. med. Z. Gole

Haut- und Geschlechtskrankheiten, wohnt jetzt 8404 Mikolajewskastrasse Nr. 18.

Dr. B. Donchin

Zielonastr. No 11, zurückgekehrt. 7643

Dr. med. H. Sadkowski

wohnt jetzt Petrikauerstrasse 120 u. empfängt in inneren Krankheiten be- haftete Personen (Augen-, Magen- und Darmkrankheiten) 5. 9 Uhr fr. u. von 4. 6 Uhr nachm., mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. 7188

Dr. A. S. Zenenbaum

Innere und Kinderkrankheiten. Magen- und Darmkrankheiten. Wschodniastr. Nr. 49. 7927

Dr. J. Silberstrom

Empfangsstunden: von 8 bis 10 Uhr vormittags und von 4 1/2 bis 7 1/2 Uhr nachmittags. Promenaden-Str. 12 (Ede Benedykta), Haut-, Haar-, Venerische, Syphilis und Geschlechtskrankh. Radikale Entfernung lästiger Haare Sprechst. von 8-11; 5 1/2-8. Damen 4 1/2-5 1/2 nachm. Sonntags bis 2 nachm

Dr. Leon Szayerowicz

ist zurückgekehrt. Frauen-Krankheiten u. Geburts- hilfe. 7863

Dr. J. Abrutin

Krutka-Strasse Nr. 9. Spezialist f. Venerische, Haut- und Geschlechts-Krankheiten. Sprechstunden: von 8 1/2-11 früh und von 6-8 Uhr abends. Damen v. 5-6 Sonntag v. 10-1 Uhr. 12166

Dr. med. S. Aronson

gew. Assistent von Prof. Bumm und Dührssen in Berlin, hat sich in Lodz als Spezialarzt für Geburtshilfe u. Frauenkrankheiten nieder- gelassen. 1515

Laboratorium

Magister N. SCHATZ, = Lodz, Petrikauerstr. No 50 = Sämtliche medizinische (auch bakteriologische) und chemische ANALYSEN. Harn, Auswurf, Blut etc. Nahrungs- mittel, Handelswaren etc. Desinfektion. 5137

Die vom Ministerium für Handel und Industrie bestätigten halbjährlichen

Buchhaltungskurse

von J. Martinband in Lodz

wurden nach dem neuen **Wschodnia** Sozial an der Ecke der **und Cegelniastr. 47** übertragen.

Beginn des Unterrichts am Donnerstag, den 1. September a. c., um 8 Uhr abends.

Handels- u. Buchhaltungsabteilung

Gelehrt wird: die einfache und die doppelte italienische und amerikanische Buchführung, Handelsrechnen, Korrespondenz in russischer, polnischer, deutscher und französischer Sprache, Handelsrecht, Nationalökonomie, Stenographie und Kalligraphie.

Achtung: Um der Bitte einer besonderen Gruppe von Personen entgegenzukommen, wird der Buchhaltungsunterricht in diesem Halbjahr auch in deutscher Sprache erfolgen. — Ueberdies wird gegenwärtig auch polnische Stenographie gelehrt werden. 7951

Die Abteilung für neuere Sprachen

wird in diesem Semester auf Grund praktischer Erfahrungen nach den besten Methoden der Sprachlehre völlig umgearbeitet. Gelehrt werden: Russisch, Polnisch, Deutsch, Französisch, Englisch und Italienisch (Konversation, Grammatik, Stilistik und Literatur) von hervorragenden neuangeworbenen Lehrgängen der entsprechenden Nationalität. Unterricht in der Weltsprache „ESPERANTO“.

Abteilung zur Erlernung des Maschinenschreibens

Der Kursus im Maschinenschreiben dauert einen Monat. Es wird täglich zu gewöhnlichen Stunden Theorie und Praxis des Maschinenschreibens gelehrt. Systeme: Hammond und Adler. Bei den Buchhaltungskursen soll ein Rechnerkonstruktionsapparat zur praktischen Beschäftigung in der Kontorwirtschaft, ähnlich wie an der Leipziger Handelsakademie.

Anmeldungen für sämtliche Abteilungen werden in der Kanzlei der Kurse täglich nur zwischen 7-9 abends angenommen, dortselbst werden auch bezüglich der Bildung einzelner geschlossener Gruppen für die Sprachkurse nähere Informationen erteilt. —

Leiter der Kurse: **J. MARTINBAND.**

Das Witkowski'sche Gymnasium

mit allen Rechten der Krons-Gymnasien

macht hiermit bekannt, dass in diesem Schuljahre die 7. Klasse eröffnet wird. Die Nachprüfungen werden am 9. 22. August um 9 Uhr morgens beginnen. Die Prüfungen für neue Kandidaten beginnen am 16. 29. August um 9 Uhr morgens. Aufnahmesuche werden täglich im Gymnasium Mikolajewska 83 entgegengenommen. Kindern unbemittelten Eltern wird der Schulbeitrag ermassigt. 8374

Dr. Kummers Sprachinstitut, Petrikauerstrasse 16

(Poludniowa-Str. 3). Am 25. August a. c. beginnen neue billige Kurse in folgenden Sprachen: 8108

französisch — polnisch — deutsch — russisch — englisch

Für jede Sprache bestehen 5 Parallelabteilungen u. zw.: a) Conversationsgruppe für vollkommene Anfänger; b) Conversationsgruppe für Vorgeschr. c) Grammatik- und Stilistikgruppe; d) Literaturgruppe und e) Correspondenzgruppe (Privat- und Handelskorrespondenz).

Das Honorar beträgt für jeden dieser Kurse Rbl. 15.— für 6 Monate bei Vorauszahlung der vollen Summe; bei ratenweise Zahlung Rbl. 3.— pro Monat

Zur Erzielung eines erfolgreichen Unterrichts wird von der Bildung grosser Gruppen in Dr. Kummers Sprachinstitut abgesehen. — Der Unterricht erfolgt in den Abendstunden. — Anmeldungen werden täglich in der Kanzlei von 10-1 und 4-10 entgegengenommen; Sonntags nur vormittags. Die Direktion.

Kranken-Pension

in schöner gesunder Lage, 2 Minuten vom Hauptbahnhof. Arztwahl frei, gute Verpflegung. Empfiehlt dem geehrten Publikum Frau **ERNA DRECHSLER, Victoria-Haus, Gustav Freitag-Strasse Nr. 25 — Telefon 7680.** 8339

In meiner Privat-Schule, jetzt Nawrot-Strasse No 12,

beginnt der Unterricht am 29. August.

Anmeldungen von Knaben und Mädchen im Alter von 6 Jahren an, werden an Wochentagen v. 9-12 vorm. entgegengenommen.

Dortselbst befindet sich auch meine **Fröbel-Schule** mit Kursen für sich auch meine Fröbelerinnen.

8312 **KARL WEIGELT.**

Verlangen Sie überall Nichte der Fabrik Gebr. Krestownikow & Co.

Moskau,

2488c welche sowohl im Königreich Polen wie auch in ganz Russland als die besten bekannt sind. — Repräsentanz und Lager:

Franz Glugla, Lodz, Poludniowa 28. Teleph. 817.

Mädchen-Schule

Den geehrten Eltern erlaube mir anzugeben, daß sich meine gegenwärtig an der Petrikauerstrasse Nr. 102 befindet, woselbst Anmeldungen neuer Schülerinnen vom 17. August ab täglich zwischen 4 und 6 Uhr abends entgegengenommen werden. Der Unterricht beginnt am 25. August bis 3. Vorbereitung zum Eintritt in die Krons-Mädchen-Gymnasien bis zur IV. Klasse. **Olga Iwanowa.** 7921

29 Восточная 29

IV-ка. женское учебное заведение (с курсом правительственных гимназий) Общее училище а также подготовка во все правительственные гимназии девочек и мальчиков

Л. Соловейчикъ — Магалифъ Д.

Die Nachexaminas finden am 8. 20. August, die Aufnahmeprüfungen am 10./22. August statt und der Unterricht beginnt am 11./23. August a. c. Ausser den obligatorischen allgemeinen Lehrplänen nach den Programmen der Regierungs-Progressiv-Gymnasien wird unter fachmännischer und bewährter Leitung Tanz, Musik, Gesang, Kunststickerie gelehrt und in der oberen Klasse wird die Buchführung und Korrespondenz in drei Sprachen projektiert. Die Schüler der oberen Klasse werden behufs Erlangung eines Zeugnisses beim Krons-Gymnasium examiniert. 8405

Feuer, Feuer, Feuer!

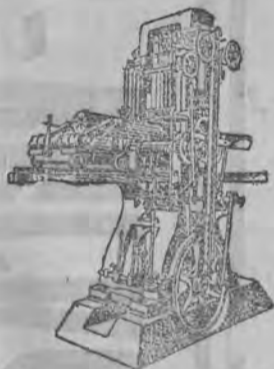
Die echten, nie verfallenden „IMPERATOR“ sind preiswert zu haben bei **M. Siegelberg,** 7917 Reussilverwaren-Geschäft.

PAUL KEGEL, DLUGA-STRASSE NR 105.

8296 SPEZIALITÄT: **HOLZBEARBEITUNGS-MASCHINEN UND TRANSMISSIONEN.**

Reparatur-Anstalt für Holzbearbeitungs-Maschinen.

Übernahme ganzer Anlagen. Umbau u. Modernisierung bestehender Einrichtungen, wie Sägewerke, Fassfabriken, Waagen-, Piano- und Parkettfabriken, Möbel- u. Bautischlereien, Drechslereien, Stellmachereien, Stuhl-, Pfosten- und Pantoffelhölzer-Fabriken, Trocken-Spänttransport- u. Entstaubungs-Anlagen, Kisten-Fabriken



Detailverkauf von Werkzeugen, wie Hobelmesser, Band- u. Kreissägen, deutschen, französischen u. schwedischen Ursprungs. Bohrer, Fräser, Anfertigung von Keilmessern nach Mustern. Amerikanische Feilen.

Kostenanschläge u. Entwürfe erstatten Reflektanten gratis.

Kazmierz Kulejowski,

besorgt wie bisher alle Paß-Angelegenheiten. 7545 Wohnt jetzt Petrikauerstr. 154. Teleph. 14-20

Schreibmaschinenbureau

von **J. M. Dubowski,** Petrikauer-Strasse 64.

Seit vielen Jahren bestens renommirt. — Polnische, russische, deutsche, französische und englische Maschinen, Uebersetzungen, Briefe und Aufträge werden pünktlich und reell ausgefertigt.

Schüler für Maschinenschrift werden gegen mäßige Honorierung aufgenommen. Diskretion gesichert. 344

Henryk Kupczyk, Nikolajewska 12,

empfeht 7840 **Kohle** bester Qualität für den Hausbedarf. Dasselbe ist auch Kohle für Fabriken u. Bädereien zu äußerst billigen Preisen zu haben.



Karl Goepfert Lodz empfiehlt für die Saison seine anerkannt besten eigenen Fabrikate und hält stets auf Lager in reichlicher Auswahl: **Cylinder-Hüte, Chapeaux-Clagues, Filz-Hüte,** steif und weich, in schwarz und allen modernen Farben; neueste ausländische Facons. **Tuch- und Seiden-Mützen, Sport-Mützen** in allen Facons und Preislagen vom elegantesten bis zum einfachsten Genre. 2019



Schönheit ist eine Macht!

Gegen Sommersprossen, Blasen, Geschwüre, trockene und nasse Flechten, Ruhrpocken u. jeglicher Art Hautausschlag gibt es eine Menge verschiedener Mittel, jedoch erfolgreich wirkende äußerst wenig. Wer in den Besitz eines echten radikalen Kosmetischen Seilmittels gelangen will, der verlange die allgemein verbreitete und von ärztlichen Autoritäten anerkannte **Seife d. Pfarrers Kneipp** mit dem obigen Etikett und der darauf befindlichen Unterschrift des Repräsentanten. Ohne diese Unterschrift — Fälschungen. In 40 Kops. das Stück verkaufen alle Apotheken, Drogeriehandlungen und Parfümerien. Vertreter: **M. Niedzwiedz,** Warschau, Wspólna 5. 8428

EXISTIERT AUS DEM JAHRE 1899.

„ILION“

Abteilung für Manuskript-Abschriften auf d. Maschine. 8443 **Sielona-Strasse Nr. 11.**

Installationen

von elektrischen Glocken u. Telephonen 884

unter Garantie übernimmt das

Optische und Chirurgische Geschäft

R. Ritter

Petrikauer-Strasse 85. Telephon 14-39.

Große Auswahl in Tisch- und Wand-Telephon-Apparaten



Panskafstr. 92 — Dlugastr. 125

P. P.

8428

Wegen übermäßiger Anhäufung von

Bau- und Nutz-Hölzern,

sowie Säcksäbänen habe ich in meinem Detailverkauf eine Ermäßigung der bisherigen Preise um

2 bis 15 %

ausgesetzt. Da ich überdies meinen bisherigen Lager-Vorrat bis zum 15. November geräumt haben muß, werden die Herren Konsumenten die Gelegenheit wahrnehmen, um ihren Bedarf an Holz schnellst zu decken.

Hochachtungsvoll

MAX JAKUBOWICZ,

Panskafstrasse Nr. 92 — Dlugastrasse Nr. 125, Telephon Nr. 881 und 1385.

N. B. Ueber 100.000 Kubfuß prima trockene Fichtenspänter und Tischlerholz. 8428

Nur bis 1. November d. J.

20 000 Rbl. als Kompagnon

gesucht. Näheres im Hotel Victoria beim Portier. 8346

Suche **Stellung als Aufsichtsbeamter, Magaziniere** oder dergl. Habe technische Bildung und kann beste Referenzen nachweisen. Beherrsche die deutsche, polnische und russische Sprache. Offerten unter „M. D. W.“ meist. postlagernd. 8438

Monteure

für Wasserleitungs- und Heizungsanlagen, welche selbständig arbeiten können und la. Zeugnisse besitzen, können sich melden. Technisches Bureau „Dynamo“, Jaroslawstrasse Nr. 10. 8417

Eine flotte Verkäuferin,

nur mit guten Referenzen, suche für mein Tapetier- und Galanteriewaren-Geschäft. **Edward Jezierski,** Konstantinestr. 24. 8436

Färberei

für lose Materialien zu pachten gesucht. Off. untl. Banarimolle an d. Exp. d. Bl. 8326

Lodzer Turn-Verein „Kraft“.

Am 20. August d. J. veranstalten wir im Etablissement Branue in Pfaffenbof ein



„Sommerachts = Fest“

mit Fackelpolnaise, Blumenwalzer, Kotillon, Marmorgruppen und Solovorträgen, zu welchem die werten Herren Mitglieder und eingeführten Gäste höflichst eingeladen werden. — Der Garten wird elektrisch beleuchtet.

Der Vorstand.
Beginn um 8 Uhr abends. — Bei ungünstiger Witterung findet das Vergnügen am 27. August statt.

Für Industrielle und Liebhaber.

Das Grundstück Ecke der Pabianicer und Tuschiner-Chaussee, 60 polnische Morgen groß, soll in Parzellen für industrielle Anlagen und für Wohnhäuser eingeteilt, unter bequemen Abzahlungen billig verkauft werden. Dasselbe ist wasserreich, besitzt Abfluß, hat einen Marktplatz, Bauplatz für Schule, sowie Haltestelle der Tramway. Dieses Terrain wird an beiden Chausseen mit einer Baumallee umgeben werden. An- und Abfuhr von Materialien vom Bahnhof Chojny. Plätze von 100 an. Näheres durch Peter Hafenclever, Ruda Pabianice.

H. Zirkler's

7-kl. Kommerz-Schule 3-kl. Handels-Schule

mit allen Privilegien der entsprechenden staatlichen Lehranstalten.

Aufnahmegesuche werden an Werktagen täglich von 10—12 Uhr in der Schulkanzlei (Nowot-Straße Nr. 37 zu Lodz) entgegen genommen.

In der Kommerzschnle beginnt die Aufnahmeprüfung neuer Schüler am 20. August (2. September).

In der Handelschnle beginnen die Aufnahme- und Nachprüfungen am 16. (29.) August und der Unterricht am 19. August (1. September).

Die Schulleitung.



„Adler“ Schreibmaschine

(vielfach prämiert)

ist die verbreitetste, weil

Schrift sichtbar — Alphabete auswechselbar — Haltbarkeit unverwundlich. — Neues Modell Nr. 11 für alle Sprachen ohne Auswechseln d. Alphabets.

Vertretung: Lodz, Ziegelstraße 12, Wohn. 6.

J. Kozłowski, Warschau.

Katalog gratis und franco. Sämtliche Zubehörteile wie Farbbänder etc. auf Lager.

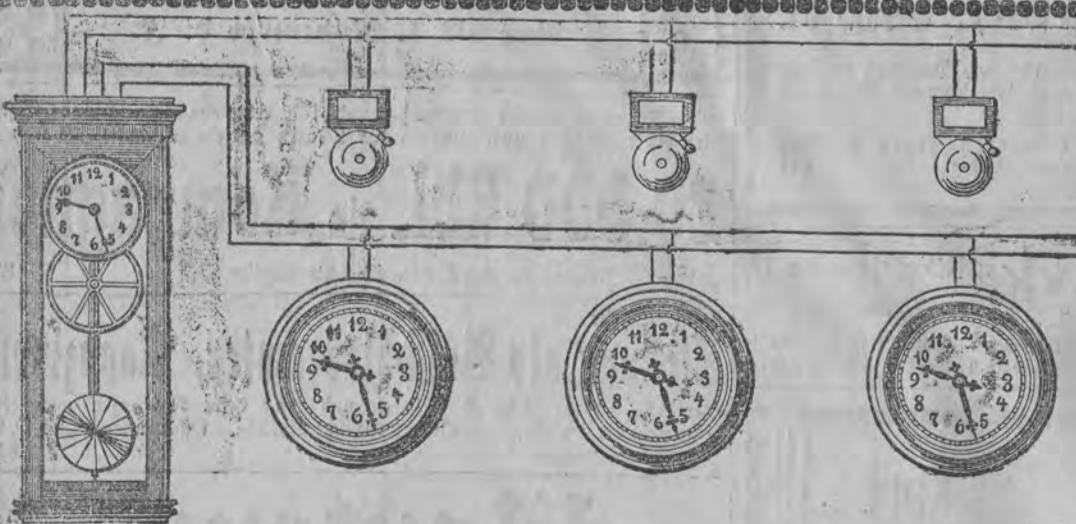
Die Eisengiesserei

Telephonanschluß Nr. 14-70 von St. Weigt & Co. in Lodz

Senatorskaftr. 22 liefert sämtliche ins Gießereifach schlagende Arbeiten aus Grauguß in sauberster und solidester Ausführung.

Spezialität — Maschinenartikel auf Maschinen geformt.

Der Schmelzofen ist alle Tage von 3—6 Uhr nachmittags tätig.



Hiermit erlaube ich mir, wiederum das geehrte Publikum auf meine elektrische Uhrenanlagen, welche schon hier in grösserer Zahl und mit grösstem Erfolg zur Ausführung gebracht worden sind, aufmerksam zu machen und zwar bei:

H. Theodor Steigert, Fabrik; H. Gebr. Bukiet, Komptoir und Fabrik; Akt.-Ges. Karl Bennich, Fabrik (Lakowa- und Wólczanskastr.); Elektr. Fernbahn, Station Ruda-Pabianicka; H. Karl Th. Buhle, Radogoszcz; Akt.-Ges. Karl Scheibler, Filiale; Akt.-Ges. Hermann Schlee; Akt.-Ges. Markus Kohn; H. Adolf Daube; Akt.-Ges. R. Kindler, Pabianice; H. Rzepkowitz und Gebr. Maczki; Gegenseitige Kredit-Gesellschaft Lodzer Industrieller.

Uebernahme Anlagen von elektrischen NORMAL-, SIGNAL-, NEBEN- UND WÄCHTER-KONTROLLUHREN FÜR FABRIKEN, BANKHÄUSER, HOTELS, SCHULEN etc. etc.

Hochachtungsvoll

H. Russak, Petrikauer 42

GENERALVERTRETER für Königreich-Polen der elektr. Uhrenfabrik C. Bohmeyer, Halle a. S.

Sämtliche Sommer-Garderoben sind ohne Rücksicht auf den bisherigen Wert zum Teil bis 50% ermässigt.



Sommer-Räumungs-Verkauf

Montag, den 1. August begann mein grosser

EMIL SCHMEGHEL

98 PETRIKAUER-STRASSE 98

7816

Naumann's Nähmaschinen

der Act.-Ges. vorm. Seidel & Naumann Dresden



Ausschliessl. Verkauf nur in der Nähmaschinen-Handlung SAMSON PERLA, LODZ Petrikauer-Strasse 109. Nadeln, Oel, Zubehörtelle u. Reparaturen sämtl. Systeme korrekt und billig. 6835

Alexander Babicki,

Bereideter Rechtsanwalt
ist nach dem Tode Andrzeja-Str. 37 (Ecke Duga) überfiedelt Tel. 15-82.

CLAVIOL

Hühneraugen
mit Wurzel.

SUDORIN

den fupischweiss' Ueberdigung, Schwelgerisch.

Apothek. AP. KOWALSKI, Warschau, Granta 10.

Zähne

und Gebisse, auch Platin. Andrzeja 4, B 15, von 6-8 Uhr Nachm.



Wera Pulver

Als einziges radikales Mittel zur Beseitigung von Moiten und sonstigen Ungeziefern gilt das Pulver „Wera“.

Möbel

aus 5 Zimmern sofort spottbillig zu verkaufen und zwar: 2 Salon-garnituren, 2 Trumeaus, 2 Ottomane (eine mit Spiegel, die andere gewöhnl.), Schreibisch, Uhr, Bibliothek, Eichenredenz, 12 Stühle, Tisch, 2 Bettstellen mit Matratzen, Waschtisch mit Marmorplatte, Wäscheschrank mit Spiegel, 2 Kleiderschränke, Toilette, Nachttische, Bilder, Karantisch, Waschmaschine, Küchenschrank, ein ja neuer Grammophon u. verschiedene kleinere Gegenstände. 7928

Möbel,

fast neu, aus einigen Zimmern spottbillig zu verkaufen und zwar: 2 Salon-garnituren, 2 Trumeaus, 2 Ottomane, Uhr, Schreibisch, Bibliothek, Kleiderschränke, Delgemälde, Kredenz, 18 Stühle, Tisch, Ottomane, 2 Bettstellen mit Matratzen, Wäscheschrank mit Spiegel, Waschtisch mit Marmor, Toilette, Stange, Kaminofen, Sänker und andere kleinere Gegenstände.

Eine Fabrik

bestehend aus 3 Sälen 125x30 Ellen mit Dampfmaschine 180 HP. zu verpachten oder zu verkaufen. Offerten unter „B. S.“ an die Expedition dieses Blattes. 8376

Verkaufe sofort billig wenig benötigte und im guten Zustande befindliche Möbel wie: Kredenz, Tisch, Stühle, Kleiderschränke, Kommode, Trumeau, Ottomane, Wäscheschrank mit Spiegel, Uhr, Schreibisch, Lampen, Grammophon, Bilder, Säulen, Bettstellen mit Matratzen usw. Glinowastr. 42, B. 91, im zweiten Hofe. 8351

Billard

mit Marmorplatte, ist im Restaurant Petrikauerstrasse Nr. 163 sofort billig zu verkaufen. 8385

Plätze

in Alexandrow billig zu verkaufen. Näheres bei J. Skobel, Alexandrow, Koscielna-Strasse. 8431

Zusammenstoß. Gestern nachmittag stieß auf der Alexandrower Linie der elektrische Zug...

Aus Tomaszów. Die Insel ist das schönste Stück Erde, was Tomaszów im Innern des Stadt besitzt.

Neue Institution. Ein Kreis örtlicher Einwohner arbeitet das Statut eines philanthropischen Vereins aus...

Schwand. Selbstmord eines Chefs der Landpolizei. Aus Maciampol, Gouvernements Schwand...

Aus Warschau.

Graf Montier geistesgestört. Warschauer Blätter melden, daß der im Pawial-Gefängnis unter dem Verdacht der Vollführung des Verbrechens im Chambregarant an der Marschallstraße internierte Graf...

Hyamunt Gloger, der bekannte polnische Schriftsteller, Volkskennner, Archäologe und Historiker, dessen Werte ihm in der gesamten gebildeten Welt ein dauerndes Andenken sichern...

Telegramme.

Krasnojelo, 17. August. (P. T. A.) Vormittag fand auf dem Truppenübungsplatz Krasnojelo eine Besichtigung des ändischen und Pflanzlichen Dragooneregiments...

Warschau, 17. August. (P. T. A.) Ein Beschlusses des Ministerrats wird Unterrichtsminister ein Entwurf ausgesetzt zur Verbreitung von schwedischen und italien Sprachkenntnissen unter der russischen...

Mostau, 17. August. (P. T. A.) Das unternehmensamt beschloß, den Versicherungsagenten Sorokin wegen Unterschlagung von 1000 Rbl. zur Verantwortung zu ziehen.

München, 17. August. (Spez. Tel.) Gestern Abend traf hier der König von Belgien ein und reiste nach einem halbtägigen Aufenthalt wieder nach Brüssel.

Marienbad, 16. August. (P. T. A.) Graf Lehrenthal unternahm heute eine Spazierfahrt mit Gatti Pascha.

Wien, 17. August. (P. T. A.) Zu der Zusammenkunft Lehrenthals mit Gatti Pascha in Marienbad schreibt das „Fremdenblatt“: Beide Minister haben bezüglich der wichtigsten Frage...

ihre Meinungen ausgetauscht. Die Unterredungen trugen gemäß den zwischen Oesterreich-Ungarn und der Türkei bestehenden vorläufigen Beziehungen einer überaus herzlichen Charakter.

London, 17. August. (P. T. A.) Sir Ernst Rastell verlor 4 Millionen Mark zu Gunsten einer Institution, die einen englisch-deutschen Charakter tragen soll.

London, 17. August. In einem riesigen Warenhaus, das ein fünfstöckiges Gebäude einnimmt, brach Feuer aus, das die Wehr trotz der größten Bewühnungen nicht unterdrücken konnte.

Belgrad, 17. August. (P. T. A.) Der Premier Tomancow erklärte in einer Unterredung mit dem Korrespondenten der P. T. A., daß der Beschluß des Volkes, Montenegro zum Königreich zu proklamieren, längst gefaßt worden sei.

Cetinje, 17. August. (P. T. A.) Auf dem gestrigen Galadiner zu Ehren der türkischen Sonderdelegation toastete Fürst Nikolaus auf den Sultan, wobei er die herzlichsten Beziehungen beider Länder zueinander hervorhob.

Urmia, 17. August. (P. T. A.) Eine Gruppe von Entschlossenen übernahm dem Reichsminister ein telegraphisches Ultimatum, in dem die ärmst kritische Lage Urmias gezeichnet und die Forderung aufgestellt wird, im Laufe von 15 Tagen das Land mit 10,000 Gewehren und 1 Million Patronen zu versehen...

Kanea, 17. August. (P. T. A.) Die Konsuln berichten, daß die Schütztruppen der Griechen geraten haben, von der Kandidatur zur griechischen Nationalversammlung Abstand zu nehmen.

Konstantinopel, 17. August. (Spez. Tel.) In der Anwesenheit der bulgarischen Flüchtlinge wurde zwischen der Türkei und Bulgarien eine Verständigung erzielt.

Berlin, 16. August. Nach einem Telegramm des Generalsekretärs der Zepplin-Studienreise aus Hammerfest sind in Spitzbergen alle in Frage kommenden Wachen besetzt worden.

Berlin, 17. August. (Spez. Tel.) In der vergangenen Nacht wurde in einem unweit der Stadt gelegenen Walde die Leiche eines mit Lysol vergifteten sechsjährigen Knaben gefunden, an dem von einem unbekannten Täter ein homo-sexuelles Sittlichkeitsverbrechen begangen wurde.

Brüssel, 17. August. (Spezialtelegr.) Den Gerichtsbehörden gelang es nicht, den wahren Grund des Anstellungsbrandes zu ermitteln.

Brüssel, 17. August. (Spezialtelegr.) Den Gerichtsbehörden gelang es nicht, den wahren Grund des Anstellungsbrandes zu ermitteln. Wahrscheinlich ist das Feuer durch einen weggeführten brennenden Zigarrenstummel entstanden.

Wiedereröffnung der Brüsseler Ausstellung.

Brüssel, 16. August. (P. T. A.) Das Militär verläßt das Gebiet der Ausstellung, die morgen wieder für das Publikum geöffnet werden soll.

Der Präsident der Republik Chile. Bremen, 17. August. (P. T. A.) Der gestern hier eingetroffene Präsident der Republik Chile Pedro Mont ist plötzlich am Herzschlag gestorben.

Ein Cholerafall in Mähren. Brünn, 16. August. (P. T. A.) In Henschau bei Mähren-Ostbau ist ein Choleraverdächtigter Fall vorgekommen.

Mit dem Flieger abgestürzt. Frankfurt, 16. August. Heute früh unternahm Oberleutnant von Liebenow einen Probeflug. Nach einer Fahrt von 300 Metern neigte sich der Flieger plötzlich auf die Seite und stürzte herab.

Niesenkonzert in Budapest. Budapest, 16. August. Die hiesige Kurz- und Manufaktur-Warenfirma Schack & Spigert hat die Zahlungen eingestellt.

Erdbeben in Frankreich. Paris, 16. August. (P. T. A.) In Montiers wurde heute früh ein heftiger Erdstoß von einer halben Minute Dauer verspürt.

Untergang eines spanischen Dampfers. London, 17. August. (P. T. A.) Die Renfergenitur meldet aus Teneriffa: In der Meerenge von Gibraltar ist ein spanischer Dampfer mit einem deutschen Fahrzeug zusammengestoßen und gesunken.

Meuterei in einem Gefängnis. Alexandria, 17. August. (P. T. A.) Im hiesigen Gefängnis, in dem 400 Straftlinge interniert sind, kam es zu einer Meuterei.

Washingtong, 17. August. (P. T. A.) Der sechste Esperantisten-Kongreß ist mit einer Beteiligung von etwa 1000 Delegierten eröffnet worden, die 37 Länder vertreten.

Zwei entporengene Mörder. Ottawa, 16. August. (P. T. A.) In Toronto entporengte vergangene Nacht zwei als geisteskrank im Hamilton-Hospital internierte Mörder.

Cholera. Petersburg, 17. August. (P. T. A.)

Table with Cholera statistics: Ort, Erkrankt, Gestorben, Gefunden. Includes Petersburg, Mostau, Smolensk, Maribor, Orzei.

Odessa, 17. August. (P. T. A.) Im Verkauf von vier Tagen wurden 11 pestverdächtige Erkrankungen registriert.

Kiew, 17. August. (P. T. A.) In Anbetracht der Einschleppungsgefahr der Pest aus Odessa wurde vom Stadtrat beschlossen, eine massive Isolationsschranke für 30 Kranke errichten zu lassen.

Neues aus aller Welt.

Die Hochzeit der Baronsin Vaughan verpöbte. Die Vermählung der Baronsin Vaughan mit ihrem Verwalter Durieu hat, einem Telegramm aus Paris zufolge, aus bisher unbekannter Ursache eine plötzliche Ägerung erlitten.

Esträfungsmeuterei in einem ägyptischen Gefängnis. In Hadra brach, wie ein Telegramm aus Alexandria meldet, in dem Gefängnis unter den Straftlingen eine Meuterei aus, die mit Hilfe der Polizei unterdrückt wurde.

Die Ueberflutungs-Katastrophe in Japan. Aus Tokio wird telegraphiert: Nach den letzten amtlichen Feststellungen sind infolge der jüngsten Ueberflutungen eintaufendeinshunderttausend Personen umkommen bzw. werden vermisst.

Wieder eine sensationelle Mordaffäre in England. Aus London meldet ein Privattelegramm: In einem Hause in Newmarket, in der Graffschaft Cambridge, fand man unter einem Haufen von Zeitungen versteckt die Leiche eines etwa 70-jährigen Mannes.

Briefkasten der Redaktion.

Herrn G. F. hier. Wir können Ihnen die gewünschten Auskunft leider nicht geben.

17. August. Sonnen-Aufgang 4 u. 46 M. | Mond-Aufg. 6 u. 16 M. Sonnen-Unterg. 7 u. 21 M. | Mond-Unterg. 12 u. 2 M.

1902 + Paul Ober von der Main, Ständischer Kriegsminister, 1887 + Prinz Karl, Sohn des Erzherzogs Otto von Oesterreich, 1878 + Theodor Möhring zu Berlin, Berufshüter Schauspielers, 1866 Friedensvertrag zwischen Baden und Preußen, 1863 Deutscher Fürstentag zu Frankfurt a. M. unter Vorsitz des Kaisers von Oesterreich.

Nachrichten aus den ev. Gemeinden.

Aus der evangelischen Gemeinde in Jbunda-Molina. In der Zeit vom 7. bis 14. August wurden getauft 3 Mädchen. Verlobt wurden 8 Kinder und zwar 2 Knaben und 1 Mädchen sowie folgende erwachsene Person: Wilhelm August Böhne, 67 Jahre alt. Getraut wurden 2 Paare.

Börsenberichte.

(Telegramme der „Neuen Lódzjer Zeitung“). Warschauer Börse, 17. August.

Table with market reports: Cereals, Bonds, Stocks. Includes items like 4% Staatsrente 1894, 5% innere Anleihe 1905, etc.

„Bicycle“ Wringmaschinen

auf Kugellagern mit verdeckten Getrieben sind die besten, zu haben bei Gebr. MILKER, Neuer Ring Nr. 6.

Geübt deutsche Lehrerin für gründlichen systematischen Privat- und öffentlichen Unterricht.

Kesselschmiede verschiedene Ladenschränke.

Gebilte Schürzen-Mäherinnen werden gesucht. Petrarustra. 273.

Webmeister mit langjähriger Praxis für Baumwollene und bunte Waren, sucht Stellung.

Потеряны вексель на 200 руб. сроком 10 сентября.

Einige junge Mädchen, die die Schneidergründlich erlernen wollen, und Mädchen, die nähen verstehen, können sich melden.

Rbl. 100 sofort als Erkenntlichkeitschein, wer mit einem Wollen als Buchhalter, Verwalter oder Gehilfe des technischen Leiters befehligt.

Wohnungs-Einrichtung, fast vollständig neu, Speisezimmer, Schlafzimmer, Küche, Gaslampen etc.

Ein Strauß kann sich melden. Ortastraße Nr. 13.

Dr. H. Schumacher, Spezialarzt für Haut- und venerische Krankheiten, Dwarofstr. Nr. 2.

Wohnungs-Angebote. Ein großes gut möbliertes Zimmer mit Bequemlichkeiten sofort zu vermieten.

Ein schönes Bimmer sofort zu vermieten. Konstantinewstr. Nr. 17, Bohn. 6.

Knabe wird von der Exped. der „Neuen Lódzjer Zeitung“ gesucht.

Wohnungsgesuche. Eine Wohnung von 3 bis 5 Zimmern und Küche mit Bequemlichkeiten.

Ein Strauß. 50 Rbl. Kontant zu verkaufen.

Ringkämpfe. Kraft. Ludzjer Turnverein. Mittwoch, den 17. und Donnerstag den 18. August, 8 Uhr abends.

Zimmer mit Bequemlichkeiten sofort zu vermieten. Annajstraße 20, Wohnung 11.

Ein möbl. Bimmer mit Bequemlichkeiten und separatem Eingang an zwei Herren zu vermieten.

Do wynajęcia zaraz 2 umeblowane pokoje. albo jeden pokój.

Wohnungs-Gesuche. Eine Wohnung von 3 bis 5 Zimmern und Küche mit Bequemlichkeiten.

Nachruf!

Nach längerer Krankheit verschied gestern, im Alter von 56 Jahren, unser langjähriger Färbermeister Herr

ROBERT STILLER.

Sein Pflichteifer und biederes Wesen werden ihm stets bei uns ein ehrendes Andenken bewahren,

Friede seiner Asche!

Akt.-Ges. der Manufakturen von L. Grohmann.

Lodz, den 16. August 1910.

Nachruf.

Gestern verstarb nach längerem Leiden unser langjähriger Mitarbeiter, der Färbermeister, Herr

Robert Stiller

im Alter von 56 Jahren.

Durch seinen liebenswürdigen und zuvorkommenden Charakter, hat sich der Verstorbene in unser aller Herzen ein nie erlöschendes ehrendes Andenken gesichert.

Möge ihm die Erde leicht sein!

845

Die Beamten und Meister
der Akt.-Ges. der Manufakturen von L. Grohmann.

Lodz, den 16. August 1910.